

# brücke

159. Ausgabe · Juni/Juli 2025



## Verbindungen

Gestaltungsraum, Nachruf Pfarrer Gillert, Weltgebetstag

4	<b>Andacht</b>
5	<b>Thema</b> Verbindungen Verbindungen im Leben Verbindung Bergsteigerseil
6	<b>Gemeindeleben</b> Kunsthändlermarkt Die Senioren fliegen aus Weltgebetstag 2025 Nachrufe Pfr. Gillert Ökumenischer Passionsweg 2025 Gottesdienst im Gestaltungsraum Erinnern an Dietrich Bonhoeffer im Bonhoeffer-Haus Leben braucht Segen
22	<b>Jugend</b> Konzert und Open Stage Sommerferienprogramm 2025
23	<b>Nachbarn</b> Taizé-Andacht Gemeindefest
24	<b>Aktuell</b> Save the date – Termine Miniclub Musikalisch-poetischer Gottesdienst UPSTAIRS TO HELIAND Unterstützung im Pfarrdienst Bericht Kreissynode Kleiderbörse Weltflüchtlingsstag
29	<b>Kinderseite</b>
30	<b>Amtshandlungen</b>
31	<b>Geburtstage</b>
32	<b>Bücherwurm</b>
36	<b>Zentren</b>
38	<b>Gottesdienste</b>
39	<b>Kontakte</b>

Die Senioren fliegen aus



Weltgebetstag 2025



Ökumenischer Passionsweg 2025



## In eigener Sache

**Es tut gut, es wieder zu spüren: In unserer Gemeinde bewegt sich etwas.**

Nicht dass ich vor meiner Presbyterzeit irre viel in der Gemeinde unterwegs war.

Nicht dass es mir auch manchmal gut zu Gesicht gestanden hätte, mich mal sehen zu lassen, als ich noch nicht so gefragt und engagiert war. Aber das war, und nun ist es anders.

Was mir aber aufgefallen ist, dass nach einer langen, eher ruhigen Zeit nun langsam richtig viel frischer Wind in unsere Gemeinde weht. Besondere Gottesdienste, Begegnungen, Gespräche, Veranstaltungen – es wird wieder lebendiger. Der Zuspruch gewinnt an Fahrt. Und alle merken, wie wichtig uns Austausch, das gemeinsame Feiern, der Glaube, das Engagement sind.

Natürlich hat sich auch viel getan: Neue Gesichter im Gottesdienst, neue Formate, andere Themen, die plötzlich relevant werden (Baufträge, Finanzen, andere Gemeinden, Gestaltungsraum) und natürlich laufen die bekannten Themen weiter, aber Gottesdienste und Veranstaltungen werden wieder besser besucht und unter anderem Spirit. Das ist gut, denn es geht nicht darum, die Zeit zurückzudrehen oder die Vergangenheit zu verklären, schlecht zu machen, sondern mit neuer Energie weiterzugehen und sich darüber zu freuen, wie lebendig immer noch oder wieder alles ist.

**Unsere Gemeinde lebt davon, dass wir einander brauchen und Gott uns einlädt.**

Ob jung oder alt, ob lange dabei oder gerade erst dazugestoßen, zufälliger Gast – jeder ist Teil davon. Jeder bringt etwas mit, das uns gemeinsam stärker macht.

Vielleicht ein Lächeln am Eingang. Vielleicht eine helfende Hand bei der nächsten Veranstaltung. Vielleicht einfach nur die Freude, wieder Teil von etwas zu sein, das trägt.

**Jetzt ist der richtige Moment.**

Wir freuen uns auf alle, die mitmachen, neugierig sind, sich einbringen oder einfach dabei sein möchten. Jede Begegnung, jede Idee zählt.

Mal ganz im Ernst: Auch in Zeiten vermehrter Austritte benötigen wir dringend neue alte und junge Menschen, die sich für eine Aufgabe im kleinen Rahmen oder je nach Zeitkostüm auch im größeren Rahmen begeistern können. Und ich kann Ihnen/Euch versichern:

1. Je mehr sich für die Arbeit entscheiden, desto weniger Zeit wird der Einzelne gebunden. 2. Wenn man mal keine Zeit hat, dann hat man halt keine Zeit. Es ist allen bewusst, dass es noch ein Leben außerhalb der Gemeinde gibt, Kinder, bedürftige Eltern, der Beruf. Ich kenne das sehr gut. Unsere Gemeinde ist bereit für diesen Aufbruch. Und du bist/Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein!

*Frank Leyerer*

PS: Aus Platzgründen konnten in dieser Ausgabe nicht alle Artikel gedruckt werden, sie werden aber in der nächsten erscheinen.



Das Thema der nächsten Ausgabe  
(August/September 2025) lautet:

## Wertschätzung

Über Anregungen und Beiträge freuen wir uns! Schreiben Sie uns eine Mail an: [bruecke@f-h-e.de](mailto:bruecke@f-h-e.de) oder wenden Sie sich an ein Redaktionsmitglied (siehe rechts).

Brieflich erreichen Sie uns unter:

Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg, III. Hagen 39, 45127 Essen.

Und denken Sie bitte daran: **Redaktionsschluss ist der 15.06.2025**

## Impressum

Dieser Gemeindebrief erscheint im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg.

Wir behalten uns vor, aus Platzgründen Artikel sinngemäß zu kürzen.

Die in namentlich gekennzeichneten Artikeln zum Ausdruck gebrachte Meinung stellt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

## Redaktion:

Ursel Eilmes	53 96 91, 0170 29 29 818
Andrea Geißler	50 50 57, 0178 96 18 868
Heidi Heimberg	0178 51 36 45 9
Helga Joch	53 22 19, 0176 52 87 82 80
Frank Leyerer	53 17 16, 0151 68 14 96 14

**E-Mail:** [bruecke@f-h-e.de](mailto:bruecke@f-h-e.de)

**Internet:** [www.f-h-e.de](http://www.f-h-e.de)

## Postanschrift:

Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg,  
brücke-Redaktion, III. Hagen 39, 45127 Essen

**Layout:** Ariane Dobertin

**Druck:** Druckerei Volker Strömer; Auflage 5.000

## Andacht zum Monatsspruch für Juni 2025

„Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf“ (Apg. 10,28)

Ein revolutionärer Vers für den Monat Juni, denn hier geht es um eine wesentliche Veränderung in den Anfängen der Christenheit. Eigentlich gab es zu dieser Zeit noch kein Christentum. Die Jüngerinnen und Jünger waren eine kleine Splittergruppe des Judentums. Ihre Verkündigung von dem auferstandenen Jesu verbreiteten sie in den Synagogen im römischen Reich. Menschen, die andere Götter verehrten und andere Speisen zu sich nahmen als jüdische Menschen, wurden von ihnen gemieden. Also Menschen mit einer anderen Religion waren unrein und nicht heilig.

Im Kapitel 10 der Apostelgeschichte hat Petrus eine Vision. Als er zum Gebet aufs Dach geht und er großen Hunger verspürt, kommt vom Himmel ein großes Tuch mit Fleisch verschiedener Tierarten herab. Darunter ist Fleisch, welches er als Jude nicht essen darf. Speisevorschriften im Judentum – Petrus hörte eine Stimme, die sagte: „Steh auf Petrus! Schlachte und iss!“ Petrus verweigerte sich, der Aufforderung nachzukommen. Dann hörte Petrus die Stimme nochmals und sie sagte: „Was Gott rein gemacht hat, das sollst du nicht unrein nennen.“

Diese Vision ist ein Wendepunkt für Petrus und somit ein Wendepunkte für die Verkündigung des Evangeliums. Nun konnte Petrus bedenkenlos in das Haus des römischen Hauptmannes Kornelius gehen und ihm das Evangelium verkündigen. Kein Mensch sollte von uns unheilig oder unrein genannt werden! Gott beauftragt uns, die Grenzen zu anderen Menschen zu überwinden, weil jeder Mensch ein Geschöpf Gottes, ein geliebtes Kind Gottes ist. Gott sortiert nicht aus!

Als ich vor 16 Jahren verantwortlich war für die Verlegung des „Engels der Kulturen“ an meiner Gesamtschule in Gelsenkirchen Ückendorf, hatte ich auch eine Vision. Der Traum von Martin Luther King kam mir in den Sinn und ich habe diesen Text für die Verlegung umgeschrieben. „Ich habe einen Traum, dass eines Tages Muslime, Christen, Juden und Menschen anderer Religionen an vielen großen Tischen in unserer Stadt sitzen und miteinander reden und lachen.“... Und sie von ihrer Religion erzählen; sie in ihrer Unterschiedlichkeit gemeinsam zu Gott beten; die Menschen sich gegenseitig in ihren Gotteshäusern besuchen; wir an den religiösen Festen der andern teilnehmen usw... Einen winzigen Teil meines Traumes hab ich schon erleben dürfen, wenn ich mit Menschen der drei Abrahamitischen Religionen auf dem jährlichen Friedensweg in Gelsenkirchen in die verschiedenen Gotteshäuser eingekehrt bin. In diesem Jahr waren wir, meine Frau und ich, zum Iftaessen in einem evangelischen Gemeindehaus eingeladen. Die Menschen einiger Moscheen hatten alles vorbereitet. Es war richtig schön, an den Tischen saßen wir mit Muslimen und Juden. Das Essen wurde eröffnet von einem Imam, der Verse aus dem Koran rezitierte, natürlich in Arabisch, die später ins Deutsche übertragen wurden. In einem kurzen Vortrag wurde erzählt, dass in diesem Jahr die Fastenzeit in allen drei Religionen im gleichen Zeitraum lag. Vor dem Essen haben wir auf arabisch, türkisch und deutsch gebetet. Intensive Gespräche haben wir geführt und sind dann spät abends glücklich nach Hause gefahren. Kurz vor Ostern erhielt ich vom Bistum Essen eine Einladung zum christlich-islamischen Dialog 2025. Auf der Einladung fand ich einen Ausspruch von Louis Massignon: „Man muss Gast des Anderen sein, um ihn zu verstehen.“ Ich wünsche Ihnen, dass Sie auch sagen können: „Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf“, um Gast des anderen zu werden und um ihn dann verstehen zu können.

Werner Göbelsmann, Prädikant

© Stefanie Hippert



Werner Göbelsmann  
Prädikant

## Verbindungen

Eine Brücke verbindet  
Eine Brücke trägt  
Weg der mich findet  
Und mich dabei prägt  
Verbindung zum Anderen, vom Anderen zu mir  
Den Standpunkt verändern vom „Ich“ zum „Wir“

Neue Verbindungen wollen wir bauen  
Mit Liebe aufeinander schauen  
Überwindung von Gräben  
schafft Raum zum Vergeben  
Gott selbst schlägt die Brücke  
Vom Himmel zur Erde  
Überwindet die Lücke  
Lässt Jesus Mensch werden  
Und uns zu Geschwistern im Glauben an das  
Was Liebe hervorbringt, nicht Hass  
Wir werden zu Kindern,  
zu Tod-Überwindern  
zu Lebens-Bejahern und Friedens-Verbrechern  
zu Zukunfts-Bewahmern,  
Für- und Widersprechern  
werden Hoffnungs-Entfacher,  
Zuversichts-Macher  
Lügen-Verdreher  
Entgegen-Geher  
Liebes-Vermehrer  
Brücken-Überquerer

Mit- und für- und zueinander  
wollen wir verbunden sein  
reichen uns Hände, sind nicht allein.

Verfasser: Anonym

## Verbindungen im Leben

Verbindungen sind im Leben etwas sehr Wichtiges, dazu gehören die Familie, Freunde, Bekannte und all jene, die einem in einer schwierigen Lebensphase Mut zusprechen und Unterstützung anbieten.

Von einer Freundin habe ich diesen Spruch bekommen: „Freunde sind wie Sterne, man sieht sie zwar nicht immer, aber sie sind immer da!“<sup>1</sup>

Dagmar Vollmer

<sup>1</sup> Aus: Der kleine Prinz  
von Antoine de Saint-Exupéry



## Verbindung Bergsteigerseil

Verbindungen gibt es viele: Chemische Verbindungen wie H<sub>2</sub>O (Wasser), Zugverbindungen (nicht immer zuverlässig), Verbindungen zwischen Kirchengemeinden (sehr aktuell bei uns), geschäftliche Verbindungen und natürlich auch die sozialen Verbindungen.

Verbindungen bringen zwei Dinge oder Personen zusammen, so wie eine Brücke (deshalb heißt unsere Gemeindezeitung ja auch *brücke*). Für uns Menschen sind die sozialen Kontakte sehr wichtig, und meistens stehen die familiären Beziehungen an erster Stelle. Da sind unsere Eltern, Partner, Kinder und sonstige wichtige Verwandte. Auch Freundschaften und gute Beziehungen zu Kolleg\*innen sind für unser Wohlbefinden und sogar für unsere Gesundheit wichtig. Wie schön ist es, mit Freunden einen gemütlichen Abend zu verbringen

oder sich einmal ordentlich mit der Freundin/dem Freund „auszuquatschen“. Und wie ist es mit der Beziehung zum Göttlichen/zu Gott?

Als eines unserer Kinder getauft wurde, bekamen wir Eltern vom damaligen Kaplan ein Stück Bergsteigerseil. Während der Tauffeier erfuhren wir warum: Das Stück Seil soll die Verbindung unseres Kindes und auch unsere zu Gott symbolisieren. Wir sind immer in Kontakt zu ihm, auch wenn das Seil öfter so lose ist, dass wir es gar nicht spüren. Doch trotzdem hält es uns immer und gibt uns Sicherheit, damit wir nicht abstürzen. Und wenn wir dann doch abrutschen, hält das Seil uns fest, bis wir wieder Halt gefunden haben.

Ich finde, das ist eine sehr schöne Beschreibung zur Verbindung zwischen den Menschen und Gott.

*Helga Joch*

## Die Senioren fliegen aus

Unser halbjähriges Geburtstags-Kaffeetrinken stand an und wir haben uns entschlossen, diesen Tag nicht im Heliand-Zentrum zu verbringen, sondern einen Ausflug zu machen. Also haben wir mit dem Unternehmen „Misir – Sonnenlandreisen“ und einer Bezugsperson in Köln Kontakt aufgenommen und unsere Wünsche dargestellt. Gemeinsam ist folgendes Programm zustande gekommen:

Morgens um 10:00 Uhr sind wir am Heliand-Zentrum in Richtung Köln-Ehrenfeld gestartet, weil wir dort im Kardinal-Frings-Haus eine ehemalige Seniorin unserer Gruppe abholen wollten, um mit ihr gemeinsam den weiteren Ausflug zu genießen. Unterwegs begannen wir mit dem Lied „Morgenlicht leuchtet“. Da mir das Lied so sehr gut gefällt, wollte ich zu diesem Text gern eine kleine Andacht ausarbeiten und habe mich über Internet nach der Entstehung des Liedes erkundigt. Dabei ist mir eine Choralandacht vom Landes-

pfarrer Dr. Titus Reinmuth aus dem Jahr 2021 in die Hände gefallen. Beim Durchlesen war ich so begeistert, dass ich mir diese Andacht ausgedruckt habe, und Brigitte und ich haben sie im Wechsel vorgetragen. Das war ein schöner Einstieg in den Tag. In diesem Lied mit seinen drei kurzen Versen kommt sechsmal das Wort „Danke“ vor.

DANK FÜR DIE LIEDER,  
DANK FÜR DEN MORGEN,  
DANK FÜR DAS WORT,  
DANK FÜR DIE SPUREN GOTTES  
DANK ÜBERSCHWÄNGLICH  
DANK GOTT AM MORGEN.

Gesungene Frühlingslieder verkürzten uns den Weg – obwohl auch sonst alle genug Stoff zum Erzählen gehabt hätten.

Nachdem wir unseren Gast an Bord genommen hatten, ging die Fahrt

weiter nach Köln-Zentrum und wir nahmen eine weitere Person auf – den Stadtführer Volker Hein. Nun ging es vorbei an den Zeugen des römischen und mittelalterlichen Köln. Er zeigte und erläuterte uns auf dieser Rundreise Sehenswürdigkeiten aus allen Epochen. Am Deutzer Rheinufer stiegen wir aus und genossen den Blick auf die Kölner Altstadt mit dem Rheingarten, den Türmen von Groß St. Martin, dem Rathaus und dem Dom und sahen ein wunderschönes Stadtpanorama „Köln“. Außerdem sahen wir bei der Weiterfahrt noch Überbleibsel der alten Stadtmauer „Stadttore“. Die Zeit verging wie im Flug und wir setzten Herrn Hein wieder ab.

Zum Kaffeetrinken ging es dann wieder nach Köln-Ehrenfeld. Hier erlebten wir eine große Überraschung, obwohl wir erst einmal schlucken mussten. Der Bus hielt vor einem kleinen Café, nebenan Grabmale und ein kleines Blumengeschäft.

## Kunsthandwerkermarkt

Am 16.03.25 hat der zweite Kunsthandwerkermarkt der Jugendarbeit und des AKMG stattgefunden. Die größere Anzahl an Ausstellern sorgte dafür, dass sich auch die Auswahl des Sortiments erweitern konnte. Kleidung für Jung und Alt, (Oster-) Dekoartikel und Grußkarten oder auch Bilder und selbst gemachter Schmuck konnten erstanden werden. Darüber hinaus wurde das Keramikmalen für die jüngeren Besucher\*innen wieder angeboten. Mit Würstchen, Kuchen und Getränken war für das leibliche Wohl gesorgt. Über den Tag konnten sowohl von Besuchenden als auch von

Veranstaltenden viele positive Meinungen vernommen werden.

Erneut war diese Veranstaltung nur durch die tatkräftige Unterstützung unserer ehrenamtlich Helfenden und unserer Konfirmand\*innen möglich. Vielen Dank an alle helfenden Hände. Wie beim letzten Mal kamen auch diesmal die erzielten Einnahmen sowohl der Jugend als auch dem AKMG zugute. Wir hoffen, alle Teilnehmenden und Besuchenden hatten einen wunderbaren Tag und kommen beim nächsten Mal wieder vorbei!

*Marius Broermann*



Aus Gemeindebrief evangelisch



Nun ja! Dass dort in dem kleinen Café regelmäßig Beerdigungskaffee stattfand, hatte ich per Telefon bereits erfahren, aber die Gegend hatte ich mir etwas anders vorgestellt. Nichtsdestotrotz, wir bevölkerten das Café. Der Kaffee und der Kuchen schmeckten gut und einige bestellten sich eine Kleinigkeit als Mittagessen, Reibplätzchen, Pommes und Würstchen etc., auch das hat allen geschmeckt. Dann machte uns der Wirt darauf aufmerksam, dass wir an einem ganz berühmten und sehenswerten Friedhof angehalten haben. Schnell hielt ich Rücksprache mit unserem Busfahrer und wir verlängerten unseren Aufenthalt an Ort und Stelle.

Es handelt sich um den ehemals eigenständigen Ehrenfelder Friedhof, der heute in den Melaten-Friedhof integriert ist und am 1. Juli 1980 unter Denkmalschutz gestellt wurde. Zu den denkmalgeschützten Hochbauten und Kleindenkmälern zählen das Pfortnerhäuschen am Eingang Weinsbergstraße, die Friedhofsmauer aus zum Teil noch originalen Ziegelsteinen, das Hochkreuz sowie eine **mittelalterliche Grabplatte**, die bei Rekonstruktionsarbeiten am Hochkreuz gefunden worden war. Auf dem Friedhof befindet sich das Grab des Kölner Radweltmeisters

**Albert Richter**, dessen Elternhaus in Fußnähe in der Sömmeringstraße stand. 1940 wurde Richter mutmaßlich ein Opfer der **Gestapo**. Im Rahmen einer denkmalpflegerischen Begutachtung wurden 2010 auf dem Alten Ehrenfelder Friedhof 57 denkmalwerte Grabmale ausgewiesen, von denen 16 noch aus dem 19. Jahrhundert stammen.

Einige der Grabsteine auf dem Friedhof besitzen kulturhistorische Bedeutung und sind von namhaften lokalen und überregional tätigen Künstlern wie **Antonio Gobbo**, **Wilhelm Fassbinder**, **Emil Rudolf Mewes** oder **Peter Hecker** angefertigt worden. Auch einige Gräber von Prominenten der heutigen Zeit wie z. B. Christoph Daum oder Willy Millowitsch kann man dort finden.

So einen Friedhof hatten wir alle noch nicht gesehen. Hätten wir es vorher gewusst, hätten wir eine Führung gebucht. Voll von neuen Eindrücken setzten wir unsere Reise fort bzw. unsere Heimfahrt. Selbstverständlich setzten wir unsere Seniorin wieder in ihrem neuen Heim ab.

Wir sangen auf der Rückfahrt Geburtstags- und Frühlingslieder und hörten noch zwei nette Geschichten von Hanns-Dieter Hüsich. Ein paar besinnliche Gedanken bildeten den Abschluss. Wohlbehalten erreichten wir das Heliand-Zentrum und freuten uns nun auf den nächsten Dienstag vor Ort.

Anneliese Faseler

Mir aber hat **Gott** gezeigt, dass man keinen **Menschen** unheilig oder unrein nennen darf. «

APOSTELGESCHICHTE  
10,28

Monatsspruch JUNI 2025

Sorgt euch um **nichts**, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure **Bitten** mit **Dank** vor Gott! «

PHILIPPERBRIEF 4,6

Monatsspruch JULI 2025

## Weltgebetstag 2025 Die Vorbereitung

Pünktlich zum Jahresbeginn fanden sich wieder Mails zur Terminabsprache für die Vorbereitung des Weltgebetstags im Posteingang. Diesmal hatte sich Margrit Bretsch als vorantreibende Kraft bereit erklärt. Inzwischen ist es gute, eingespielte Tradition, dass der Weltgebetstag von den Frauen der kath. Gemeinde St. Joseph, Horst und den Frauen der ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg in ökumenischer Verbundenheit durchgeführt wird. Daher konnten wir auf ein vorhandenes Netzwerk zurückgreifen und die Zusammenarbeit alle Jahre wieder aufnehmen. Wir trafen uns viermal zur Vorbereitung und konnten Christiane Bramkamp als hauptamtliche Pfarrerin in unserer Runde begrüßen. Es freute uns, dass Christiane Bramkamp bereits eine Klavierspielerin für den Gottesdienst gewonnen hatte. Damit konnten wir einen Punkt der To-Do-Liste streichen. Beim ersten Treffen haben wir uns so in die Gestaltung der Dekoration verbissen, dass eine Stimme



uns zurückholte: „Wir wollen doch einen Gottesdienst vorbereiten!“ Partnerland des diesjährigen Weltgebetstags waren die Cook-Inseln. Die Frauen von dort haben den Gottesdienst vorbereitet. Die ausgewählten Texte verteilten wir bei den nächsten Treffen untereinander und probten, ob alles schlüssig ist. Nun noch Kaffee und Kuchen organisieren... und ein schöner Gottesdienst

in einem geschmackvoll gestalteten Heliand-Zentrum konnte beginnen. Gut 80 Personen aus den verschiedensten Gemeinden haben den Gottesdienst besucht. Wir freuen uns im nächsten Jahr auf den Weltgebetstag, der von Frauen aus Nigeria vorbereitet wird.

Birgit Leyerer,  
als Teil der Vorbereitungsgruppe



© Fotos Birgit Leyerer



## „Wunderbar geschaffen“ Weltgebetstag im Heliand-Zentrum am 7. März 2025

Unter diesem Motto aus Psalm 139 stand in diesem Jahr der Weltgebetstag, der von den Frauen der Cook-Inseln im Südpazifik vorbereitet wurde. Der ökumenische Gottesdienst dazu fand am 7. März im evang. Heliand-Zentrum statt und wurde von unserer Gemeinde „wunderbar“ vorbereitet und durchgeführt. Alles fand im großen Saal statt. Die Tische, in Längsreihen zum Altar ausgerichtet, waren farbenfroh in pink/beige mit Servietten und dazu passenden Primeln geschmückt, dazu Teelichter auf Sand in kleinen Gläschen und mit echten Muscheln

ringsherum dekoriert. Auf dem Altar stand ein wunderschöner bunter Blumenstrauß mit rotem Paululus. So tauchte man gleich ein wenig in die Welt und Farbenpracht der Tropen ein und konnte ahnen wie schön es dort ist. Auftakt des Gottesdienstes war ein Film über die Cook-Inseln und eine erste Begrüßung mit "Kia orana", dem Maori-Gruß der Insel-Bewohner\*innen, der ausdrücken soll: Mögest du lange leben! Mögest du gut leben! Mögest du leuchten wie die Sonne! Mögest du mit den Wellen tanzen! Was für eine schöne Bildsprache für das Gute, was man einem Menschen wünscht! Danach erfuhren wir viel über die Cook-Inseln, das Leben der Menschen dort heutzutage, speziell der Frauen, die Geschichte des Landes u.v.m., aber auch über ihren festen christlichen Glauben. Trotz aller Probleme, die es auch auf den Cook-Inseln gibt, sollen wir nicht übersehen, wie wunderbar die ganze Schöpfung gemacht ist und wie wunderbar und einzigartig jeder einzelne Mensch ist und dass Gott uns alle liebt. Beeindruckend waren die vorgelesenen Erzählungen von drei Maori-Frauen

über ihre Erlebnisse und Erfahrungen mit Gott und was sie durch den Glauben mit Gottes Hilfe erreichen und wie sie Probleme damit überwinden konnten. Sie vermittelten uns, wie wichtig Gottvertrauen, Dankbarkeit und eine positive Lebenseinstellung ist. Schön fand ich auch die Atemübungen, die wir mit der Vorstellung von Meereswellen durchführten und so unser Lebendig sein intensiv spürten. Kia orana durchzog auch immer wieder den Gottesdienst und wir wünschten dies ganz bewusst unseren Tischnachbar\*innen. Insgesamt war der Gottesdienst sehr meditativ und stärkend. Er hat uns mit Frauen auf der ganzen Welt und mit Gott verbunden. Mir persönlich hat er sehr gutgetan. Natürlich kamen auch das Kaffeetrinken und der rege Austausch unter den Besucher\*innen nicht zu kurz. Es ist immer schön, alte Bekannte wiederzusehen. So herrschte eine fröhliche und gute Atmosphäre. Es gab wunderbaren Tiroler Apfelkuchen, der super schmeckte. Vielen Dank an das „Orga-Team Weltgebetstag“ für die liebevolle Vorbereitung und Durchführung dieses wunderbaren Gottesdienstes.

© Fotos Heidi Heimberg

Marion Stammitz

## Nachrufe Pfr. Gillert

### Ich wollte einfach Danke sagen!

Schauend durch das Fenster vielfältiger Erinnerungen und trostreichen Beileidsbekundungen, wollte ich einfach D a n k e sagen für die liebevolle Anteilnahme am Tod von meinem lieben Mann Klaus, Vater und Opa.

Im Abschied spüren wir, was der andere uns bedeutet hat. Aber Abschiednehmen tut auch weh! So heißt es manchmal. Mir wurde es leicht gemacht durch Sie und Euch. Es hat mir sehr gutgetan, immer wieder die große Nähe und liebevolle Anteilnahme der vielen Menschen um mich zu spüren und zu erleben, d a n k e.

**Danke** für den einfühlsamen und wohlthuenden Gottesdienst mit seinem kraftspendenden Trost.

**Danke** für die herzlichen und liebevollen Worte mündlich wie schriftlich.

**Danke** für den stärkenden Händedruck und die vielen innigen Umarmungen.

**Danke** für die Geldzuwendungen.

Wir durften mit einem wunderbaren Menschen leben! Du warst, lieber Klaus, Dein Leben lang ein Pfarrer und Diakoniker aus Leidenschaft.

Und wie es nicht anders sein kann: Aus Glauben!

In tiefer **Dankbarkeit**

Waltraud Gillert und Familie



## „Herzlich und zupackend“

Meine Erinnerungen an Pfarrer und Superintendent i. R. Klaus Gillert

Aus meiner Heimatgemeinde Freisenbruch habe ich mit großer Betroffenheit und Trauer die Nachricht vom Tod unseres langjährigen Pfarrers und Superintendenten Klaus Gillert erhalten. Die Redaktion des Gemeindebriefs hat mich gebeten, einen Nachruf zu schreiben. Das tue ich sehr gerne als jemand, der Klaus Gillert vor allem als Kind und Jugendlicher in der Zeit ab 1968 erlebt hat. Ab 1990 kann ich nicht mehr viel berichten, weil in dem Jahr meine Zeit in Essen mit dem Beginn des Gemeindepfarrdienstes in Mülheim an der Mosel endete. Seitdem meine Mutter nicht mehr mit dem Auto an die Mosel kommen kann, war ich wieder öfter in Freisenbruch, sodass ich in den letzten Jahren mehrere sehr schöne Begegnungen mit meinem körperlich zunehmend gebrechlichen, aber geistig sehr regen Konfirmator hatte.

Meine Erinnerungen an Klaus Gillert gehen zurück in das Jahr 1968. Als ich sechs Jahre alt war, zogen meine Eltern mit meinem Bruder und mir nach Freisenbruch in das neu gebaute Haus im Immengarten 13-15. Im gleichen Jahr wurde die Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch zu Essen-Steele selbständig von der „Muttermgemeinde“ Königssteele zu Essen-Steele und Klaus Gillert ihr erster Pfarrer. Auf diese Gemeindegründung hatte er hingearbeitet. Die Kirchengemeinde Freisenbruch war ihm ein Herzensanliegen.

Er war also so etwas wie der Gründungsvater der Kirchengemeinde Freisenbruch und zusammen mit dem sechs Jahre später hinzugekommenen Pfarrer Peter Sander die für viele Jahrzehnte prägende Pfarrerpersönlichkeit in Freisenbruch. Ich kann mich gut an die Gottesdienste und Kindergottesdienste erinnern, die ich als Kind im alten, inzwischen abgerissenen Ev. Gemeindehaus in der Bochumer Landstraße 303 in der Nähe der Einmündung der Straße „Kütings Garten“ (heute befindet sich auf dem Grundstück eine Zahnarztpraxis) besuchte. Ich erlebte dort einen herzlichen und zupackenden Pfarrer Klaus Gillert in den gut besuchten Gottesdiensten. Er war wirklich in allem „herzlich und zupackend“. Denn diese Eigenschaften brachte er nicht allein in seinen Dienst als Gemeindepfarrer, sondern auch als engagierter „Diakonie-Manager“ für die diakonischen Projekte der Kirchengemeinde ein. Ohne ihn hätte es den Neubau des Luther-Krankenhauses am Hellweg 1972 und die Seniorenheim-Neubauten anstelle des alten Luther-Krankenhauses in der Augener Straße nicht gegeben.

1974 lernte ich ihn mit Beginn des Konfirmandenunterrichts näher kennen. Wir starteten mit 106 Konfirmanden. Mich beeindruckte, wie er mit dieser riesigen „Rasselbande“ fertig wurde: eben „zupackend und herzlich“! Zur Verstärkung kam

im selben Jahr Pfarrer Peter Sander auf die neu geschaffene zweite Pfarrstelle. Das „Freisenbruch-Team“ Gillert-Sander startete mit neuen Ideen in den kirchlichen Unterricht. In meiner Erinnerung steht mir eine große Versammlung mit allen Eltern und Konfirmanden vor Augen. Dort stellten beide ein ausgefeiltes Kursystem mit Pflicht- und Wahlkursen vor, um kleine, arbeitsfähige Gruppen zu schaffen. Jeder Konfirmand sollte eine bestimmte Anzahl von Kursen bis zur Konfirmation besuchen. Die klassischen Themen aus Luthers Kleinem Katechismus wurden in „Pflichtkursen“ behandelt. Durch Klaus Gillert und Peter Sander habe ich Martin Luthers Kleinen Katechismus schätzen gelernt. In Erinnerung geblieben ist mir, wie Klaus Gillert mit verschiedenen, zum Teil komischen Haltungen uns Konfirmanden deutlich machte, dass die äußeren Gebetshaltungen lediglich Konventionen sind und es beim Beten auf die innere Haltung ankommt.

Im „Wahlkurs Exkursion in die Essener Kirchengeschichte“ hatte ich eine besonders intensive Erfahrung mit Klaus Gillert, von der ich erzählen möchte. Mit drei anderen Konfirmanden meldete ich mich für diese Exkursion an. Pfarrer Gillert hatte insgeheim wohl darauf gehofft, dass es nicht mehr als vier Teilnehmer sind, damit alle in sein Auto hineinpassen. Am ver-

einbarten Termin kam er auf die letzte Minute mit seinem Auto angebraust. Wir stiegen zu ihm in den Wagen und los ging es nach Werden zur Abteikirche. Denn dort begann die Geschichte des Christentums auf Essener Boden. In großen Linien führte er uns vom Wirken des Missionars Liudger in Werden über die Bedeutung des Hellwegs, die Gründung des Essener Stifts und die Reformation bis zum Grendbach in Steele, der lange Zeit die territoriale und konfessionelle Grenze zwischen dem katholischen Fürstbistum Essen und der preußischen, evangelischen Grafschaft Mark war. Natürlich lag es ihm am Herzen, uns auf diese Weise auch den Namen „Königssteele“ zu erläutern: Das evangelische Königssteele gehörte eben zur Grafschaft Mark und damit zum König von Preußen! Für mich geschichtsinteressierten Jungen war das ein äußerst spannender Ritt durch die Essener Kirchengeschichte. Er besaß die Gabe, spannend und nachvollziehbar zu erzählen, sodass ich mich noch nach 50 Jahren mit Begeisterung an diese Exkursion zurückerinnere.

Mit 106 Konfirmanden waren wir 1974 gestartet, 99 wurden 1976 konfirmiert. Weil das damalige Gemeindehaus in Freisenbruch zu klein war, wurden wir in der überfüllten Friedenskirche in Steele in zwei Konfirmationsgottesdiensten mit je 45 und 44 Konfirmanden an

Palmsonntag konfirmiert. Jeden Schritt und das Knien bei der Einsegnung probten Klaus Gillert und Peter Sander mit uns. Zudem teilten sie die Konfirmanden in Dreier-Gruppen auf. Es war keine leichte Aufgabe, die Wünsche der Konfirmanden bei der Gruppeneinteilung zu berücksichtigen. Der Gottesdienst dauerte natürlich mehr als zwei Stunden, weil schon allein die Einsegnung in 15 Dreier-Gruppen eine ganze Stunde beanspruchte.

Rückblickend kann ich sagen: Aus dem Konfirmandenunterricht bei Pfarrer Gillert und Pfarrer Sander habe ich sehr viel mitgenommen. Hier wurde ein wichtiger Grundstein für mein späteres Theologiestudium gelegt. Während der Konfirmandenzeit habe ich die Gottesdienste mit Liturgie und Predigt lieb gewonnen, sodass ich auch nach der Konfirmation immer wieder die Gottesdienste im damaligen Ev. Gemeindehaus besuchte. Anfang der 80er Jahre brachte ich mich bei der Hausaufgabenbetreuung des Herrn Flür ein, die in dem Gründerzeithaus neben dem Gemeindehaus stattfand. Die dort gesammelten Erfahrungen in der Betreuung von Schülern aus sozial schwachen Familien konnte ich 1987 in meinem Diakoniepraktikum in der Hausaufgabenbetreuung der Waldenserkirche in Neapel gut gebrauchen.

Ein ganz wichtiges Projekt war für Klaus Gillert der Bau des

Heliand-Zentrums als neue Gottesdienststätte mit Gemeinderäumen und Pfarrbüro schräg gegenüber vom alten Gemeindehaus. An die Einweihung mit Gottesdienst und Gemeindefest 1981 am Himmelfahrtstag, 28. Mai, kann ich mich noch gut erinnern. Es kamen sehr viele aus ganz Freisenbruch, sodass es ein richtig schönes Fest wurde. Die Wahl des Namens geht auf Klaus Gillert und sein Interesse an mittelalterlicher Kirchengeschichte zurück. Bevor die Bestuhlung angeschafft wurde, gab es ein „Probesitzen“ auf verschiedenen Stühlen. Anscheinend hat die Mehrheit eine gute Wahl getroffen, denn die Stühle stehen immer noch im Gottesdienstraum. Klaus Gillert und Peter Sander ist mit dem Heliand-Zentrum ein großer Wurf gelungen. Es wurde zum lebendigen Zentrum der Freisenbrucher Gemeinde. Mit seiner Architektur und Innengestaltung gehört es zu den schönsten modernen Gemeindezentren. Jeder kann sich dort im multifunktionalen Gottesdienstraum mit seiner dezenten sakralen Atmosphäre und in den Gemeinderäumen wohlfühlen. Wichtig war Klaus Gillert zudem der Kirchturm mit Glocken, der einige Jahre später gebaut werden konnte. Ich entsinne mich an Widerstände gegen das Projekt, die er mit viel Überzeugungsarbeit überwinden konnte. Ihm war wichtig, dass sich die Kirche nicht versteckt, sondern öffentlich sichtbar ist.



Die ganz große Stunde schlug für Klaus Gillert im Jahr 1989, als er von der Kreissynode des Kirchenkreises Essen-Süd zum Superintendenten gewählt wurde. In meiner Erinnerung hat sich ein überfülltes Heliand-Zentrum bei der Amtseinführung eingeprägt. Sie wurde vom damaligen Präses der Ev. Kirche im Rheinland, Peter Beier, vorgenommen. Klaus Gillert besaß das Zeug zu diesem Leitungsamt und führte den Kirchenkreis gleichfalls „herzlich und zupackend“. Als er als Pfarrer und Superintendent 1996 in den Ruhestand trat, kamen wiederum

sehr, sehr viele zu seiner Verabschiedung, um ihm für alles Gute, das er in Kirchengemeinde, Diakonie und Kirchenkreis bewirkt hat, zu danken.

Diesem Dank für sein Wirken möchte auch ich mich anschließen. Freisenbruch hat eine prägende Persönlichkeit verloren. Ihm war zeitlebens der Dienst an den Menschen in der Diakonie und die Verkündigung des Evangeliums ein Herzensanliegen. Es ist im Sinn seiner Predigten, dass unsere Trauer über seinen Tod durch den Glauben an Jesus Christus in Trost und Freude verwandelt wird.

*Pfarrer Thomas Berke,  
Mülheim an der Mosel  
und Veldenz*



So fand seine Aktivität auch im Kirchenkreis Süd – denn damals hatten wir in Essen drei Kirchenkreise – einen Raum. Vom stellvertretenden Scriba wurde er 1989 schließlich Superintendent dieses Kirchenkreises. Klaus Gillerts Kontakt zu der Partnergemeinde in der ehemaligen DDR-Gemeinde Steinhöfel/Greifenberg beschränkte sich nicht auf Telefonate oder Briefe, nein, ein regelmäßiger Besuch mit einigen Menschen aus unserer Gemeinde gehörte für ihn zur Partnerschaft dazu.

Die Fahrten zu den Kirchentagen in den unterschiedlichen Städten mit vielen Menschen aus der Gemeinde waren ihm sehr wichtig, damit die Gemeindeglieder erleben konnten, wie vielfältig und lebendig Kirche ist. So wurden viele Ideen mit nach Freisenbruch gebracht.

Die Kommunikation des Evangeliums in unterschiedlicher Art und Weise war unserem Klaus Gillert ein großes Anliegen.

Wir sagen: Gott, wir danken dir, dass wir viele Jahre solch einen tollen Pfarrer in unserer Gemeinde hatten!

*Werner Göbelsmann*

## Nachruf für Pfarrer Klaus Gillert

Mit großer Betroffenheit haben wir erfahren, dass Pfarrer em. Klaus Gillert am Samstag, dem 22. Februar 2025, im Alter von 93 Jahren gestorben ist.

Klaus Gillert wurde am 3. Juni 1931 in Berlin geboren, wo er auch sein Abitur machte. Als Teilnehmer einer Jugendfreizeit reiste er nach England und blieb dort drei Jahre, um den Menschen von der frohen Botschaft Gottes zu erzählen.

Danach entschied er sich, Theologie zu studieren und später Pfarrer zu werden. Nach seinem theologischen Examen und seinem Vikariat in Essen Haarzopf kam er schließlich 1962 als Vikar nach Essen Steele. Hier schlug er Wurzeln und wurde nach seiner Ordination Ende 1963 als Pfarrer in die 3. Pfarrstelle der Kirchengemeinde Königssteele, Bezirk Freisenbruch, gewählt. Der Bezirk Freisenbruch, der im Mai 1968

zur selbstständigen Gemeinde Freisenbruch zu Essen Steele wurde, hatte nun endlich wieder einen Pfarrer.

Wer war Klaus Gillert, der nun unser Pfarrer in Freisenbruch war? Klaus Gillert konnte mit Begeisterung predigen, so dass es eine große Freude bereitete, ihm zuzuhören. Kinder, die während der Predigt in unserem ehemaligen Gemeindehaus Bochumer Str. 303 (jetzt Bochumer Landstr. 303) unter den Stühlen krabbelten, störten ihn nicht. Vielmehr rief er mitten in der Predigt: „Markus komm’ zu mir, wir erzählen den Leuten gemeinsam etwas von Jesus.“ Wenige Minuten später saß Markus auf dem Arm von Pfarrer Gillert und sie predigten gemeinsam weiter. Für Kinder hatte Klaus Gillert ein großes Herz. Das merkte man auch in seiner Kindergottesdienstarbeit in der Gemeinde und in unserem Kindergarten.

In seiner Jackentasche trug unser Klaus Gillert immer einen Schraubendreher. Mit dem konnte er notfalls prüfen, ob in der Steckdose noch Strom war. Wenn nicht, bemühte er sich, dies zu beheben. So erlebten wir ihn auch im Gemeindeleben. Er hatte immer ein offenes Ohr für die Menschen, besonders für die, die in Not waren.

Die Menschen waren für ihn ganz wichtig. Für die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Gemeinde war er Partner – er sprach mit ihnen auf Augenhöhe. Er war ein Vorbild für viele und gab Denkanstöße in die Runde.

Klaus Gillert war nicht nur Pfarrer, sondern auch Bauherr. Viele Gebäude sind Dank seiner Hilfe entstanden. Der Grund lag nicht darin, dass er gerne Stein auf Stein setzte. Vielmehr war es ihm wichtig, dass seine Worte von der Kanzel in Taten umgesetzt wurden. So ent-

stand auch unser Heliand-Zentrum an der Bochumer Landstraße mit einem Gottesdienstraum als Multifunktionsraum und angrenzenden Räumen, einem Café für die Seniorenarbeit, mit Jugendräumen im Untergeschoss und einer Kegelbahn zum Vermieten.

Da das alte Lutherhaus in die Jahre gekommen war und abgerissen wurde, engagierte er sich außerdem für einen Neubau am Hellweg. Da, wo das alte Lutherhaus stand, sollte nun ein Haus für Menschen im Alter gebaut werden. Klaus Gillert war

hier mit anderen Personen Initiator, und als ein zugesagter Zuschuss ausfiel, sorgte er dafür, dass ein anderer Förderer einsprang.

Damit Menschen in ihrer letzten Lebensphase nicht allein sind, setzte sich Klaus Gillert für den Bau des Hospizes neben dem neugebauten Lutherhaus (heute Alfred-Krupp-Krankenhaus Steele) ein.

Klaus Gillerts Aktivsein hieß nicht nur predigen und beerdigen; nein, er half auch beim Spülen oder Abtrocknen – einfach überall dort, wo eine helfende Hand nötig war.

### Erinnerungen an Pfarrer Gillert

Auch ich erinnere mich an Pfarrer Gillert. Auf dem Friedhof an der Hülsebergstraße war eine sehr große Beerdigung. Ich weiß nicht mehr, wen wir da zu Grabe trugen, vielleicht war es Erika Balke. Pfarrer Gillert sang in das offene Grab hinein das Osterlied „Christ ist erstanden von der Marter alle...“ – Beeindruckend!

*Ellen Krebs-Teschauer*

## Brief aus Greiffenberg

### Liebe Frau Gillert, liebe Freunde in unserer Partnergemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg!

Die Nachricht vom Ableben Ihres lieben Mannes, unseres Freundes und treuen Weggefährten, dem „Vater unserer Gemeindeparkerschaft“, Superintendent i. R. Klaus Gillert, hat uns tief getroffen. Die Schwere der letzten Tage und der vergangenen Wochen lastet heute auf Ihnen. Diese Last wollen wir mit Ihnen teilen und, wenn auch aus örtlicher Ferne, umso mehr in geistiger Nähe des Herzens an Ihrem Ergehen Anteil nehmen. Wir schließen Sie in unser Gebet ein und bitten, dass der Schmerz der Trauer nach und nach die Türen öffnen möge für die Dankbarkeit für alle gemeinsamen Tage und wunderbaren Erlebnisse.

Wir haben Pfr. Klaus Gillert ganz lebendig vor Augen und seine Worte im Ohr! Er hat all die Jahre viel Gutes und Wegweisendes bewirkt und dafür immer viele Menschen begeistern können. Wo er war, da begann Gemeinschaft. Und als Sie, liebe Frau Gillert, mit Ihrem Mann 1963

das Pfarrehepaar Claus in Steinhöfel besuchten, war das der Beginn für eine Gemeindeparkerschaft über die streng bewachte innerdeutsche Grenze hinweg, mit Kreativität und voller Glaubensfreude auf immer neuen Wegen. Im vorigen Jahr konnten wir das 60jährige Jubiläum unserer Partnerschaft feiern! Die Wichtigkeit von Besuchen und Gesprächen, ganz direkt von Mensch zu Mensch, Sie in der fünftgrößten Stadt Deutschlands, wir in der zweitkleinsten, gerade alles authentische Miteinander, baut die tragfähigen Fundamente in unserer Kirche und Gesellschaft. Das ist gar nicht genug zu würdigen und trägt sich geradezu beispielhaft in eine ganz bodenständige deutsche Zeitgeschichte ein.

Heute haben Sie Ihrem Mann das letzte Geleit gegeben. Wir sind mit unseren Gedanken und Gebeten bei Ihnen allen und lauschen dem Lehrtext des heutigen Tages nach, wenn wir uns auch, wie Klaus Gillert

es nie zu tun versäumt hat, sich mit in die Reihe der fragenden Jünger Jesu, hier des Simon Petrus, zu stellen: „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens!“ (Joh. 6, 68).

Ja, so spricht unser Glaube uns immer viel höher an, als wir je werden denken können. Dieses Wort wird unsere Aufmerksamkeit schärfen auf die Zeichen, wie Gottes Zukunft mitten in unserem Leben beginnt.

Wir sind voller Dank für das reiche aufbauende gemeinsame Erleben mit Ihrem Mann und Ihnen allen und befehlen Sie dem treuen Geleit unseres Gottes.

In herzlicher Verbundenheit grüßen wir Sie auch im Namen der Gesamtkirchengemeinde Angermünde Land, insbesondere der Kirchengemeinde Greiffenberg

*Ruth und Uwe Thürnagel,  
Pfarrer i.R. Justus Werdin*

## Ökumenischer Passionsweg 2025

Es hat schon Tradition: Am Freitag, dem 11.4.2025, fand der diesjährige ökumenische Passionsweg durch Horst und Eiberg statt. Wir, das ökumenische Team CrossoverX, das sich in Pandemiezeiten zusammenfand, um andere liturgische Formate auszuprobieren, bereiteten diesen spirituellen Spaziergang schon zum vierten Mal vor. Dabei stellten wir in diesem Jahr den Weg unter das

Motto „Lebenswandel“. Schon bei der Vorbereitung merkten wir, dass dieser Begriff zwei unterschiedliche Bedeutungen hat, die, wie wir feststellten, unter anderem altersabhängig interpretiert werden. Aber gerade das machte es spannend. Am Freitag vor Palmsonntag trafen wir uns am Bonhoeffer-Haus im Hörsterfeld bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen

Temperaturen. Etwa 20 Menschen waren unserer Einladung gefolgt, was uns sehr gefreut hat. Nach den Begrüßungsworten und einigen Gedanken zur Einstimmung machten wir uns auf den Weg. An der Kita Saltkrokan wurde das Elternwerden als „Lebenswandel“ thematisiert. Die Geburt eines Kindes verändert, wandelt das Leben der Eltern komplett. Und wie muss das erst bei

Maria gewesen sein? Wie sehr hat sich ihr Leben gewandelt, als sie die Mutter Gottes wurde und wie viel Mut hat sie bewiesen, als sie die Herausforderung annahm. Nachdem wir ihr zu Ehren ein Marienlied gesungen hatten, setzten wir unseren Weg fort und hatten schon ein Gesprächsthema. Es ist immer wieder schön zu erleben, wie leicht wir „gehend“ ins Gespräch kommen.

Die zweite Station unseres Weges war der Klosterberghof, den viele schon kannten, da sie hier regelmäßig einkaufen, andere wiederum waren positiv überrascht, dass wir einen so schönen Biohof in unserem Stadtteil haben. Hier erfuhren wir etwas über das Leben des Franz von Sales, den Namensgeber der Werkstätten, zu denen auch der Klosterberghof gehört. Sein Lebenswandel wurde durch eine persönliche Krise beeinflusst. Die Liebe Gottes, die ihn diese Krise überwinden half, wollte er an seine Mitmenschen weitergeben. Seinen Lebenswandel können wir als wirklich „fromm“ bezeichnen, er hat darüber sogar ein Buch geschrieben, die „Anleitung zu einem frommen Leben“. Mit der Fragestellung: „Wodurch wurde **unser** Leben beeinflusst und vielleicht sogar gewandelt?“, ging es weiter durch das Tal des Eibergbachs Richtung Hobestatt, wo wir an der Lore, die an die ehemalige Zeche Eiberg erinnert, Halt machten. Gleichzeitig erinnert hier ein Gedenkstein an das Gruben-Unglück von 1953 mit acht Toten und eine Informationstafel an die Zwangsarbeit im zweiten Weltkrieg. Viele Aspekte von Wandel begegnen uns hier: Einerseits politische und gesellschaftliche Veränderungen, andererseits der Verlust von Menschen oder von Freiheit, die einen Wandel von außen erzwingen. Nicht zu vergessen ist der Wandel, der in unseren Köpfen stattfindet, der aus uns selbst herauskommt. Dafür brauchen wir Halt, Mut und Hoffnung, deshalb wurde zum Abschluss dieser Station gemeinsam ein Gebet gesprochen.

Die nächste Station war an der Abendrealschule Eiberg am Sachsenring/Falterweg. Auch die Schule hat sich gewandelt, sogar ihr Standort, wie wir erfuhren. In der Abendrealschule werden einige Lebensläufe neu sortiert, aber wie schön ist es, dass wir immer wieder neue Chancen bekommen. Das Leben ist oft nicht geradlinig und ohne Brüche. Aber gerade daran wachsen wir. Welchen Herausforderungen müssen oder mussten wir uns persönlich in unserem Leben stellen?

Mit dieser Frage als Gesprächsanregung ging es zur letzten Station des Passionsweges in die Zionskirche, wo wir die „wandelbare Krippe“ kennenlernten. Eine Holzschnitzarbeit des Künstlers Erich Pilz zeigt auf einer Seite die Weihnachtskrippe und auf der anderen Seite Jesus mit dem Kreuz auf dem Weg zur Kreuzigung. Scheinbare Gegensätze, die gleichzeitig viele Parallelen aufweisen. Zum Beispiel gilt doch sowohl am Karfreitag als auch zu Weihnachten der Tagesspruch: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab...“

Die Geburt Jesu und sein Tod und die Auferstehung – das eine wäre ohne das andere bedeutungslos... Mit einem Lied, das dank der vielen sangesfreudigen Teilnehmer\*innen sogar im Kanon gesungen werden konnte, und einem Segen beendeten wir den diesjährigen ökumenischen Passionsweg. Als Erinnerung

bekam jede\*r noch eine Blüte mit einem Zitat von Franz von Sales mit auf den Heimweg. Für uns als Vorbereitungsteam ist es wunderbar, wenn wir gemeinsam mit anderen auf dem Weg hin zum Osterfest gute Gespräche führen können und voneinander lernen. Danke an alle, die sich darauf eingelassen haben!

*Marion Weber, vom  
ökumenischen Team CrossoverX*



## Es geht los!

„Die Zeit ist jetzt!“ Unter dem Thema feierten wir am 30. März zusammen mit den Gemeinden in unserem Gestaltungsraum, Königsstele und Kray, den ersten gemeinsamen Gottesdienst in der Friedenskirche. Das Interesse der Gemeindeglieder war so groß, dass noch Stühle hinzu gestellt werden mussten.

Zu Beginn war für jede Besucherin und jeden Besucher eine Papierblume zur gegenseitigen Erkennung vorgesehen, die man sich anstecken konnte. Gelb für F-H-E, rot für Kray, blau für Königsstele und grün für alle, die zu keiner der Gemeinden gehörten. Geschmückt mit diesen bunten Blumen begann der Gottesdienst mit dem fröhlichen Lied „Now“ des Gospelchors „Upstairs to Heliand“. Neben diesem Chor, unter der Leitung von Andreas Linne, bereicherte die Kinderkantorei aus Kray, geleitet von Anne Roth, und unsere neue, von Tobias Winnen gegründete Gemeindeband den Gottesdienst, den Pfarrerin Hannah

Metz (F-H-E), Vikar István Oláh (Königsstele) und Pfarrer Frank Jager (Kray) liturgisch gestalteten.

Pfr. Jager legte in seiner Predigt das staunenswerte Bild aus Psalm 133,1 aus, wo es heißt: „Wie schön und angenehm ist es, wenn Geschwister in Frieden zusammenleben!“

Geschwister zu sein meint dabei nicht primär ein angenehmes Gefühl, sondern „es erwächst aus Gottes reicher Gegenwart unter uns, die die Grundlage von allem Miteinander ist. Gottes Geist wirkt, wenn Menschen in Frieden zusammenkommen.“ Pfr. Jager resümierte: „Unsere Gemeinden sind unterschiedlich; Geschichte, Traditionen, Menschen. Doch gerade in dieser Vielfalt entfaltet Gottes Geist seine Kraft. Einheit heißt nicht, dass wir alle gleich werden, sondern dass wir einander im Vertrauen begegnen. Und Frieden heißt ganz konkret: Zuhören, wo wir gewohnt sind zu reden. Es heißt verzeihen, wenn Verletzungen da waren. Es heißt

teilen – nicht nur Räume und Ressourcen, sondern auch Träume und Verantwortung. (...) Wenn wir jetzt Hand in Hand gehen, stärken wir einander für die Herausforderungen der Zukunft. Aber das Miteingehen ist das Entscheidende. Unser Psalm ist ein Wallfahrtslied, das die Pilger zur Stärkung ihrer Gemeinschaft auf dem Weg miteinander gesungen haben.“

Pfr. Jager fordert uns auf: „Folgen wir Gottes Ruf. Nicht „Was wäre, wenn...“, oder „Das haben wir ja noch nie...“, sondern „Warum nicht jetzt?“ Jeder Schritt, den wir gemeinsam wagen, ist ein Schritt in Gottes Gegenwart.“ Unser gemeinsamer Weg beginnt „nicht erst morgen oder wenn alle Fragen geklärt sind, nicht erst, wenn die letzte Synode getagt und der letzte Arbeitskreis unserer Presbyterien sein Votum abgegeben hat, sondern sofort. Heute. Hier. (...) Und konkrete Gestalt gewinnt dieser neue Anfang in dem guten Willen

der vielen Menschen, die in unseren drei Gemeinden vor Ort oder im Kirchenkreis unglaublich viel Arbeit und Energie und Fantasie hineinstecken.“

Das fröhliche Lied „Die Zeit ist jetzt“, das wir begleitet von der Band im Anschluss an die Predigt sangen, brachte genau das zum Ausdruck: Warum nicht jetzt? „Die Zeit ist jetzt!“ Wir sind eingeladen, nicht auf perfekte Umstände zu warten, sondern uns jetzt gemeinsam auf den Weg zu machen. Pfr. Jager führte aus: „Die Zeit ist jetzt“, das macht unsere Entscheidung hörbar: Wir laufen los. Gott geht mit uns. Das Leben ruft – und wir antworten mit einem „Ja!“

Und so wie die Predigt kurzweilig und ansprechend war, war der ganze Gottesdienst kurzweilig und besinnlich, ein wahrer Festgottesdienst!

Für die Kinder gab es im Gemeindehaus ein paralleles Kinderprogramm mit Singen und Basteln. Mit

dem dort von Pfr.i.R. Michael Papsdorf eingeübten „Kindermutmachlied“, das sie uns anschließend mit ihren gebastelten Rasseln vortrugen, brachten die Kinder weiteren Schwung in den Gottesdienst. Auch nach dem Gottesdienst konnten die Kinder ihre Energie ausleben, als sie die über das ganze Gelände verteilten Zahlen des „Chaos-Spiels“, vorbereitet von unserem Jugendteam, suchten, die entsprechenden Aufgaben erfüllen und sich die schönsten Preise aussuchen konnten. Dass sie sich zudem beispielsweise als Piratin, Minnie-Maus oder Spider-Man schminken lassen konnten, steigerte die gute Stimmung noch.

Die leckere Käse-Lauch-Suppe, die unsere Küchenfeen neben Obst- und Gemüseplatten, Dip und Nachtisch für uns gezaubert hatten, schmeckte aber nicht nur den Kindern – alle langten gerne zu. Das lockere Zusammensein bei gutem Essen bot Raum für Gespräche auch über die Gemeindegrenzen hinaus, die durch

das Quiz über die drei Gemeinden, das es zu beantworten galt, noch vertieft wurden. Zum Ende der Veranstaltung wurden Preise verlost – Gutscheine für leckeres Eis. Unser Fazit: Das war ein gelungener Start, der Spaß gemacht hat!

Margrit Bretsch  
und Hannah Metz

PS: Unseren Köchinnen und dem ausgesprochen engagierten achtköpfigen Vorbereitungsteam mit ganz viel Frauenpower aus allen drei Gemeinden sei herzlich gedankt!

© Fotos Andreas Würzinger



# Erinnern an Dietrich Bonhoeffer im Bonhoeffer-Haus

Am 9. April 1945, vor 80 Jahren, ist der Namensgeber unseres Bonhoeffer-Hauses, Dietrich Bonhoeffer, als Widerstandskämpfer von den Nationalsozialisten ermordet worden (Flossenbürg, Bayern). Deswegen soll heute an ihn erinnert werden. Bonhoeffer ist uns bekannt durch das Lied „Von guten Mächten treu und still umgeben“. Er schickt es aus der Haft im Advent 1944 an seine Verlobte, Maria von Wedemeyer.

1906 kommt Bonhoeffer als 6. Kind einer großbürgerlichen Familie zur Welt. Sein Bruder fällt 18-jährig im 1. Weltkrieg. Bonhoeffer ist damals 12 Jahre alt. Der Tod des Bruders trifft ihn sehr und hat wohl auch seine Entscheidung, Theologie zu studieren, beeinflusst. Mit 17 Jahren macht er Abitur, mit 21 Jahren seinen Doktor in Theologie. 1930 besucht er bei einem längeren Studienaufenthalt in New York regelmäßig die Gottesdienste der

Schwarzen in Harlem und ist begeistert, besonders von den Gospels, die sie singen. Er nimmt das politische und soziale Engagement der „Schwarzen Kirche“ wahr, aber auch die Unterdrückung der Schwarzen in den USA. Ebenso beschäftigt ihn die Unterdrückung der Juden in Deutschland. 1931 kehrt er nach Deutschland zurück, arbeitet als Studentenpfarrer, als Privatdozent, ist Mitglied der Bekennenden Kirche und baut in ihrem Auftrag ein Predigerseminar auf. In der Bekennenden Kirche schlossen sich Pfarrer und Gemeinden zusammen, die sich gegen die von den Nazis beherrschte und gleichgeschaltete Reichskirche aussprachen. Dabei ging es um die Abwehr der deutsch-christlichen Positionen in der Kirche; d.h. auch um die Abwehr staatlicher Eingriffe in die Freiheit der Kirche. Am meisten beschäftigt ihn eine Konfirmandengruppe aus einem sozialen und politischen Brennpunkt in Berlin (Prenzlauer Berg). Er kümmert sich

persönlich um die in bedrückenden Verhältnissen lebenden Jungen. 1931 wird er zum Jugendsekretär des „Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen“ gewählt, ein Vorläufer der Ökumene. 1933 setzt er sich in dem Vortrag „Die Kirche vor der Judenfrage“ für die Juden ein: „Nicht nur die Opfer unter dem Rad verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fallen“. 1934 nimmt er teil an der Ökumenischen Konferenz auf der dänischen Insel Fanø und hält eine viel beachtete Friedensrede. 1938 schließt er sich dem Widerstand gegen Hitler an. „Die Welt versinkt im Chaos“ (Völkermord, Andersdenkende, Kranke, Schwule...) Bonhoeffer wird im April 1943 von der Gestapo (Geheime Staatspolizei) verhaftet. Im Gefängnis setzt er sich immer wieder mit Depression und innerer Stärke auseinander.

Dazu schreibt er unter „Wer bin ich?“ folgende Worte:

*müde und zu leer zum Beten,  
zum Denken, zum Schaffen,  
matt und bereit,  
von allem Abschied zu nehmen?  
Wer bin ich? Der oder jener?  
Bin ich denn heute dieser  
und morgen ein anderer?  
Bin ich beides zugleich?  
Vor Menschen ein Heuchler  
und vor mir selbst ein verächtlich  
wehleidiger Schwächling?  
Oder gleicht, was in mir noch ist,  
dem geschlagenen Heer,  
das in Unordnung weicht  
vor schon gewonnenem Sieg?  
Wer bin ich? Einsames Fragen  
treibt mit mir Spott,  
Wer ich auch bin, Du kennst mich,  
Dein bin ich, o Gott!*

*Bin ich das wirklich,  
was andere von mir sagen?  
Oder bin ich nur das,  
was ich selbst von mir weiß?  
Unruhig, sehnsüchtig,  
krank, wie ein Vogel im Käfig,  
ringend nach Lebensatem,  
als würgte mir einer die Kehle,  
hungernd nach Farben,  
nach Blumen, nach Vogelstimmen,  
dürstend nach guten Worten,  
nach menschlicher Nähe,  
zitternd vor Zorn über Willkür  
und kleinlichste Kränkung,  
umgetrieben vom Warten  
auf große Dinge,  
ohnmächtig bangend um  
Freunde in endloser Ferne,*

## Wer bin ich?

*Sie sagen mir oft,  
ich träte aus meiner Zelle  
gelassen und heiter und fest  
wie ein Gutsherr aus seinem Schloss.*

*Wer bin ich? Sie sagen mir oft,  
ich spräche mit meinen Bewachern  
frei und freundlich und klar,  
als hätte ich zu gebieten.*

*Wer bin ich? Sie sagen mir auch,  
ich trüge die Tage des Unglücks  
gleichmütig, lächelnd und stolz,  
wie einer, der Siegen gewohnt ist.*



## Leben braucht Segen

Neben allen politischen und kirchlichen Verpflichtungen ist es für Bonhoeffer wichtig, theologisch zu arbeiten. 1944 schreibt er „Was mich unablässig bewegt, ist die Frage, was das Christentum oder wer Christus heute für uns eigentlich ist“. Angesichts des drohenden Todes fragt er ehrlich und unabgeschlossen nach dem, was er wirklich glaubt und was trägt. Es geht Bonhoeffer nicht darum, Gott in religiösen Erfahrungen zu suchen, sondern ihn darin zu erfahren, wie Jesus für andere da zu sein. Am Ende seines Lebens findet er in dem „Dasein für andere“ eben Gott selbst. Er sagt „Unser Christsein wird heute nur in Zweierlei bestehen, im Beten und im Tun des Gerechten unter den Menschen“. Bevor er nach Flossenbürg „transportiert“ wird, sagt er zu dem Mitgefangenen Payne Best: „Das ist das Ende – für mich der Beginn des Lebens“.

Walli Braune

Segen45, so heißt die neue Agentur für persönliche und individuelle Segensmomente vom Kirchenkreis Essen. Das Team von Segen45 ist der Überzeugung: „Leben braucht Segen! Weil das Leben so bunt und so vielfältig ist, gibt es auch viele Momente, bei denen wir den Segen Gottes – also „Gottes-Mit-Sein“ brauchen, von der Geburt bis zur Beerdigung.“

Segen45 versteht sich in erster Linie als serviceorientierte und das Angebot der Ortsgemeinden ergänzende Dienstleisterin. Sie ist digital präsent, vermittelt, beantwortet Fragen und veranstaltet eigene Segensfeiern und Events. Bei Segen45 sind über die klassischen Segensfeiern und Kasualien hinaus, wie Taufe, Hochzeit und Beerdigung auch Segensfeiern für viele weitere Lebensmomente zu finden: Bei Schwangerschaften, Umzug, Jobwechsel, Coming Out, Trennung, Krankheit, Auflösung einer Grabstelle... und was das Leben sonst noch so bereithält.

Segen45 verspricht: „Wir finden gemeinsam ein passendes Ritual um einen neuen, anderen oder weiteren Lebensabschnitt zu begehen.“

Weitere Informationen finden Sie hier: [www.segen45.de](http://www.segen45.de)

Das Team von Segen45 wurde auf dem Kirchentag in Hannover mit dem dritten Platz des Verkündigungspreises der Bergmoser+Höllner Stiftung ausgezeichnet. Anm. der Redaktion

## Konzert und Open Stage

Livemusik ist eine großartige Sache! Daher haben am 22. Februar mit „The Everest“ und „Chuckopian“ zwei junge, regionale Bands

das neue Format der Jugend mit einem Konzert eingeleitet.

Die Open Stage soll **allen Musikinteressierten ab 15 Jahren** die Möglichkeit bieten, sich mit anderen auszutauschen und gemeinsam einen musikalischen Abend zu verbringen. Wer möchte, kann eigene Instrumente mitbringen und in den verschiedensten Konstellationen selbst auf der Bühne stehen. Darum schon einmal eine herzliche Einladung an alle interessierte Jugendliche und junge Erwachsene. Die nächste Open Session soll **noch vor den Sommerferien stattfinden**. Der genaue Termin wird noch auf der **Homepage** und als **Aushang** bekannt gegeben.

Marius Broermann

## Taizé-Andacht

Die Evangelische Gemeinde in Essen Kray lädt an jedem dritten Mittwoch im Monat zur **Taizé-Andacht** in das Gemeindehaus Isinger Feld, Meistersingerstraße 52, ein.

Die nächsten Termine sind der **18. Juni** und der **17. Juli**, jeweils um **19:00 Uhr**. Durch die Andacht führen Pfarrerin Monika Elsner und Winfried Bido.



## Gemeindefest

Am **28. und 29.06.** feiern wir in Kray ein ökumenisches Gemeindefest.

„Mitmachen“ – so lautet das Motto. Wir laden Klein und Groß ein zum Mitmachen und Feiern.

Am **Samstag** beginnen wir um **14:00 Uhr** mit einer Andacht in St. Barbara, anschließend beginnt das Fest rund um die Alte Kirche in der Leither Straße.

Am **Sonntag** feiern wir um **11:00 Uhr**, in ökumenischer Verbundenheit, unseren dritten gemeinsamen Familiengottesdienst im Gestaltungsraum. Anschließend gibt es noch die Reste vom Feste.

### Familiengottesdienst mit Reisesegen

Am **06.07.** laden wir um **11:00 Uhr** in die Alte Kirche in der Leither Straße zu einem Familiengottesdienst mit Reisesegen ein. Kurz vor den Sommerferien wollen wir uns gemeinsam unter den Schutz Gottes stellen, alle, die verreisen und die hier bleiben, die sich freuen auf freie Zeit und auch die, für die sich diese Wochen manchmal leer und einsam anfühlen.

## Sommerferienprogramm 2025

In diesem Jahr wird es wieder ein Sommerferienprogramm für **Kinder von 7-11 Jahren** geben. Es wird in den letzten drei Wochen der Sommerferien immer von **Montag bis Freitag zwischen 9 und 16 Uhr** stattfinden. In der Zeit vom 4. bis zum 15. August finden die Angebote am Heliand-Zentrum und in der letzten Ferienwoche vom 18. bis zum 22. August an der Zionskirche statt. Neben Kreativ- und Bewegungsangeboten stehen Ausflüge, etwa in die Gruga, und bei gutem Wetter auch Wasserspiele an.

Darüber hinaus gibt es für alle Teilnehmenden Mittagessen und natürlich wird auch für ausreichend Getränke gesorgt. Der Teilnehmerbeitrag pro Woche beträgt 20 Euro.

Den genauen Ablauf können Sie der Anmeldung entnehmen, die Sie per Mail ([jugend@f-h-e.de](mailto:jugend@f-h-e.de)) erfragen oder ab Anfang Juni in der Gemeinde abholen können:

In den Jugendräumen des Heliand-Zentrums:

Mo 17:00 - 20:00 Uhr  
Mi 09:00 - 10:30 Uhr  
und Fr 17:00 - 20:00 Uhr

Im Heliand-Zentrum:

Do 12:00 - 14:00 Uhr

Im Jugendhaus auf Zion:

Do 09:00 - 10:30 Uhr

**Anmeldeschluss ist der 18. Juli!**

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit Ihren Kindern!

Marius Broermann  
(Jugendleiter) und Team

# ÖKUMENISCHES GEMEINDE FEST

DES BARBARAVEREINS & DER  
EV. KIRCHE KRAY

Gemeinde erleben – Spiel & Spaß für Kinder – Grill- & Bierstand – Männerballett – Tombola – Traktor fahren – Tanzgarde N11 – Kuchenverkauf – Linedance "Skyliners" – Bingo – viele weitere Mitmachangebote

<b>28.06.:</b>	<b>14:00h:</b> Andacht in St. Barbara <b>14:30h:</b> Beginn Gemeindefest
<b>29.06.:</b>	<b>11:00h:</b> Ökumenischer Gottesdienst in der Alten Kirche <b>danach bis 14h:</b> Reste vom Feste

## Konzert NyKlång

Am Sonntag, den 06.07.2025, gibt der Chor NyKlång um 15:00 Uhr ein Kinderkonzert in der Zionskirche. In lockerer Atmosphäre präsentieren sie ihr Programm „In between“ und laden zwischendurch zum Mitsingen und Mitmachen ein.

Im Anschluss daran findet um 17:00 Uhr ein weiteres Konzert zu diesem abwechslungsreichen Programm statt. Zeitlich bewegt es sich zwischen Renaissancemusik und zeitgenössischen Werken sowie geografisch zwischen Finnland und Italien – kurz: „In between“.

# SAVE the DATE!

## Sommerfest 2025

Am Samstag, den 05.07.2025, wird es auf dem Gelände der Zionskirche ein Sommerfest geben! Das Fest wird von 14:30 Uhr bis 19:00 Uhr stattfinden. Die Angebote können den aushängenden Plakaten entnommen werden.

## Frauenkreis Zionskirche

Der Frauenkreis Zionskirche (FKZ) trifft sich 14-tägig und zwar dienstags von 18:00 - 19:30 Uhr im Saal der Zionskirche.

Die nächsten Termine sind:

- 10.06.: Wir spielen unsere mitgebrachten Gesellschaftsspiele
  - 24.06.: Pfr.i.R. M. Weidemann berichtet über christliches Leben auf Sansibar und in Daressalam (Tansania)
  - 08.07.: Wir essen Eis mit Früchten und gehen anschließend in die Sommerferien
- Am Dienstag, den 26.08.2025, sehen wir uns zum gemütlichen Buffet wieder.

## Abschlusskonzert

Am 18.06.2025 findet um 10:00 Uhr das Abschlusskonzert des Projekts „Musik kommt um die Ecke“ der Kita Wühlmäuse in der Zionskirche statt.

## Gemeindeversammlung

Am 5. Juli um 13:30 Uhr findet in der Zionskirche eine Gemeindeversammlung statt, zu der das Presbyterium einlädt. Wir freuen uns über rege Beteiligung. Im Anschluss findet das Sommerfest der Jugend statt.

## Einführungsgottesdienst

Am 15.06. werden in einem festlichen Gottesdienst Frau Charlotte Schröder und Frau Iris Petz durch das Presbyterium auf die vakanten Stellen in das Leitungsorgan der Kirchengemeinde berufen.

## „Come, let us sing!“

Der Gospelchor UPSTAIRS TO HELIAND lädt ein zu einem Konzert am Sonntag, den 29.06., um 16:00 Uhr im Heliand-Zentrum. Nähere Angaben s. Seite 25

## Liebe Eltern,

der Mini-Club im Heliand-Zentrum bietet nach den Sommerferien wieder freie Plätze in den Gruppen an. Sie können Ihr Kind bzw. Ihre Kinder schon jetzt anmelden.

Karin Wiele

## Musikalisch-poetischer Gottesdienst

Wir freuen uns, dass der Chor NyKlång, der auch beim Mitarbeiter\*innendank im letzten Jahr für uns gesungen hat, den Gottesdienst am 15.06. mit uns feiert. Unter dem Thema „Lobet unseren Gott“ hören und singen wir Lieder.

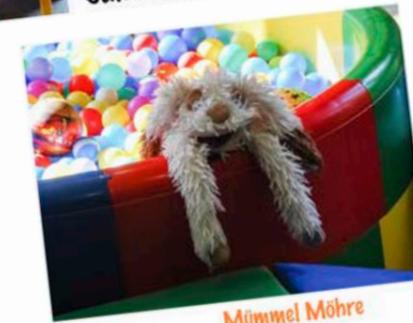
Neben NyKlång gestaltet Dorothea Menges den Gottesdienst musikalisch; Pfarrerin Metz ergänzt die Musik mit literarischen Texten. Herzliche Einladung zu diesem Gottesdienst!

## Miniclub im Heliand-Zentrum



Es sind Plätze frei!  
Kommt zum singen, spielen, basteln und toben.

Ein schöner Spielraum wartet auf euch und ein schönes Außengelände mit Spielhaus und Sandkasten.



Mümmel Möhre

Dienstag und Mittwoch  
Von 09:30-11:30 Uhr  
Für Kinder ab 6 Monate



Lucy Rotschopf

Heliand-Zentrum  
Bochumer Landstraße 270  
Ev. Gemeinde Freisenbruch - Horst - Eiberg

Gruppenleitung: Karin Wiele  
Infos und Anmeldung unter:  
01721988004 oder  
karin.wiele@freenet.de

## UPSTAIRS TO HELIAND – „Come, let us sing!“

Der Gospelchor UPSTAIRS TO HELIAND lädt ein zu einem Konzert am Sonntag, den 29.06., um 16:00 Uhr im Heliand-Zentrum.

Mit diesem Konzert nimmt UPSTAIRS TO HELIAND zugleich Abschied von seinem langjährigen Chorleiter Andreas Linne, der vor 32 Jahren den Chor UPSTAIRS 93 gründete. Nach ersten Kontakten und gemeinsamen Workshops folgte 2007 der „Umzug“ nach Freisenbruch und der neue Name UPSTAIRS TO HELIAND.

Unter dem Motto „Come, let us sing! Kommt, lasst uns singen!“ präsentiert der Gospelchor ein „Best of“-Programm mit bekannten und weniger bekannten Songs, die die Zuhörer berühren, mitreißen und vielleicht auch im wörtlichen Sinn „bewegen“ können.

Der Eintritt ist frei.



## Unterstützung im Pfarrdienst Liebe Gemeinde in Freisenbruch-Horst-Eiberg,

kaum war ich weg, bin ich wieder da!  
Nachdem ich bereits im Herbst 2024 für einige Monate geholfen hatte, die Vakanzen im Pfarrdienst der Gemeinde zu überbrücken, bin ich seit dem 1. April 2025 nun wieder mit einem kleinen Anteil meiner Pfarrstelle bei Ihnen eingewiesen. Der Schwerpunkt meiner Tätigkeit wird in der Gemeinde Königsstele liegen – und damit auch im gemeinsamen Gestaltungsraum Essen-Ost, in dem die Gemeinden künftig immer mehr zusammenarbeiten werden.



© Caren Braun

Ich freue mich, in den nächsten Monaten wieder mit Ihnen Gottesdienste zu feiern und an anderen Stellen die Pfarrerinnen Hannah Metz und Christiane Bramkamp zu unterstützen.  
Sprechen Sie mich gerne an, wenn Sie einen Besuch oder ein seelsorgliches Gespräch wünschen oder ein anderes Anliegen haben. Meine Kontaktdaten finden Sie unter den Adressen in diesem Gemeindebrief.  
Mit herzlichen Grüßen,  
Ihre Annegret Helmer

Ein Gastbeitrag des "U-Teams"

09/04/2025

## Ein Kirchlein steht im Walde und fragt sich warum...

Rückblick auf die Kreissynode der  
Evangelischen Kirche in Essen

„Bin ich doch im Gartencenter gelandet?“ Diese Frage ging vielleicht manchen der Synodalen durch den Kopf, die am Samstag den 22.03. das Gemeindezentrum an der Erlöserkirche betraten. Hier - im großen Gemeindesaal - fand die 35. außerordentliche Tagung der Essener Kreissynode statt. Und da bekamen die Synodalen schon ein besonderes Ambiente geboten: Gestecke, Sträucher, junge Bäume und Blumen waren im Raum und auf den Tischen verteilt und verwandelten den Saal in ein kleines Waldparadies. Warum? Das Bild eines vielfältigen Waldes sollte zum Leitbild in den Beratungen der Synode zum laufenden Reformprozess der Evangelischen Kirche in Essen werden.



Was durch die florale Dekoration bereits im Raum stand, bewegte dann auch die eigentliche Diskussion der Synodalen. Denn die Evangelische Kirche in Essen möchte ein „Mischwald“ werden.

### Wie bitte?!

denken Sie jetzt vielleicht. Hier ein Versuch der Erklärung: Bereits seit zwei Jahren ist die Evangelische Kirche in Essen miteinander unterwegs, um angesichts geringer werdender Mitgliedszahlen und schwindender Finanzmittel über Veränderungen zu beraten. Ein zentrales Leitbild ist dabei der Gedanke einer „Mixed Ecology“ (zu deutsch oft „Kirchlicher Mischwald“). Dieses aus England stammende Konzept versucht, Kirche in neuer Weise zu denken. Denn bisher standen beim Blick auf unsere Kirche vor allem die einzelnen Gemeinden im Fokus; also weitgehend unabhängige Organisationen, die jeweils vergleichbare Angebote in den Stadtteilen bereithalten.

### Zum Hintergrund:

Die Kreissynode ist eine Art Kirchenparlament für die Evangelische Kirche in Essen. Hier werden die wichtigen Entscheidungen, die die Kirche in Essen insgesamt betreffen, beraten und beschlossen. Zur Kreissynode gehören entsprechend Vertreterinnen und Vertreter der 26 Gemeinden sowie der gemeindeübergreifenden Dienste und Werke; daneben berufene und beratende Mitglieder aus vielfältigen Lebensbereichen unserer Stadt. Diese bunte Mischung von Menschen kam nun im März zusammen, um über die Zukunft der Kirche in Essen zu beraten.

Ein Gastbeitrag des "U-Teams"

09/04/2025

### Im Konzept einer Mixed Ecology

soll dieser Blick geweitet werden auf ganz unterschiedliche Formen des kirchlichen Lebens – in Kitas, Jugendzentren, diakonischen Einrichtungen oder neuen Gemeindeformen. Diese unterschiedlichen Ausdrucksformen von Kirche, zu denen selbstverständlich auch die klassische Gemeinde gehört, sollen nicht miteinander in Konkurrenz stehen. Vielmehr geht es darum, in dieser Vielfalt gerade eine Stärke zu erkennen. Denn – so die Hoffnung – die unterschiedlichen Gemeinschaftsformen stärken und ergänzen sich gegenseitig.



Die Leitung des Kirchenkreises – so hat die Synode nochmal gezeigt – versteht dieses Leitbild als wichtige Zielvorstellung für den aktuellen Wandlungsprozess in Essen. Denn es brauche gerade eine solche Form der vernetzten Vielfalt, um gemeinsam sicherzustellen, dass die Kirche auch in Zukunft bei den Menschen und für die Menschen da sein kann. Im Bild gesprochen heißt das: Die Kirche von Morgen sollte keine krisenanfällige Monokultur sein, sondern eher ein **gesunder und bunter Mischwald**.

Um dieses Leitbild konkreter werden zu lassen, gab es auf der Synode verschiedene Impulse.

Bettina Igelbrink, Umweltwissenschaftlerin bei „Grün und Gruga“, lud die Synodalen auf einen imaginierten Waldspaziergang ein. Birger Falcke, Dezernent für strategische Innovation der Evangelischen Kirche im Rheinland, führte in die Theorie hinter dem Konzept „Mixed Ecology“ ein.

Manche Gedanken dürften den Synodalen bekannt vorgekommen sein. Denn bereits über zwei Jahre ist die Evangelische Kirche in Essen in dieser Richtung zusammen unterwegs. In sechs sog. Gestaltungsräumen haben sich Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden und anderer kirchlicher Akteure immer wieder getroffen, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit und des Miteinanders in den Regionen zu erproben. Dieser Prozess geht mit der Sondersynode im März in eine neue Phase über. Denn nach intensiven Beratungen beschloss das Kirchenparlament, dass bis zum Sommer 2026 in den Gestaltungsräumen verbindliche Absichtsbeschlüsse zu fassen sind, durch die die Zahl der selbstständigen Gemeinden reduziert wird. Konkret geht es darum, durch Fusionen größere kirchliche Räume zu schaffen, in denen kirchliche Arbeit auch weiterhin vielfältig und nachhaltig gestaltet werden kann.



Ein Gastbeitrag des "U-Teams"

09/04/2025

Wie diese Räume konkret aussehen sollen, gilt es nun durch die Gemeinden und anderen kirchlichen Dienste in den jeweiligen Gestaltungsräumen zu erarbeiten. Klar ist nach der Synode aber, dass die Zahl von 26 Einzelgemeinden spätestens bis zum Jahr 2030 deutlich reduziert werden soll.



All das sind keine einfachen Fragen. Und das war wohl auch allen Synodalen sowie den über 40 interessierten Gästen bei der Synode klar. Ging es doch um den Beginn einer umfassenden Neustrukturierung der kirchlichen Arbeit in Essen – also um einen Prozess, bei dem auch Liebgewonnenes auf den Prüfstand gestellt wird. Das klare JA der Synode zum nun eingeschlagenen Weg spiegelt jedoch auch die Einsicht wider, dass sich unsere Kirche einer strukturellen Veränderung zukünftig nicht verschließen kann. Der begonnene Prozess bietet nun die Chance, die Zukunft der Kirche so zu gestalten, dass dabei aus vielem Neuem und auch vielem Bewährten eine vielfältige Kirche entsteht, die sich stützt und stärkt, wie die verschiedenen Bäume in einem gesunden Mischwald.

### Vielleicht Fragen Sie sich jetzt:

Was hat sich durch die Synode für meine Gemeinde geändert? Erstmal noch gar nichts. Aber wahrscheinlich ist Ihre Gemeinde jetzt auf dem Weg zu Veränderungen; auf dem Weg neue Formen auszuprobieren, wie die Arbeit vor Ort mit anderen kirchlichen Einrichtungen – nicht zuletzt mit den umliegenden Gemeinden – neu strukturiert werden kann, was gestärkt werden sollte und was gelassen werden muss. Unser Vorschlag: Bringen Sie sich auch selbst ein (gern auch kritisch) und tüfteln Sie mit an dieser Kirche von morgen. Wie soll das gehen? Sicher gut über das Gespräch mit den Verantwortlichen in Ihrer Gemeinde.

### Eine andere Möglichkeit,

das wären wir: Das U-Team, also das Unterstützer-Team, das beim nun beginnenden Prozessabschnitt helfen soll. Wir wollen informieren (z.B. durch solche Artikel), Angebote gestalten, wo Kirche geträumt und über Kirche gestritten werden kann, und auch hinhören, wo die Sorgen und Wünsche der Menschen liegen. Dieses Angebot richtet sich auch an Sie, die Mitglieder der Kirche in Essen. Sie haben Fragen zum Prozess oder suchen einen Ort, um Ideen oder Kritik einzubringen? Schreiben Sie uns gern. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.



Dr. Christian Koch  
christian.koch@ekir.de

Wilfried Stoll  
wilfried.stoll@ekir.de

Johannes Heun  
johannes.heun@ekir.de



## Kleiderbörse in der Zionskirche

Am 26. Juni und am 24. Juli hat die Kleiderbörse in der Zionskirche von 9:00 bis 12:00 Uhr geöffnet. Hier können die Besucher\*innen in einem großen Angebot an gut erhaltener Kleidung für Damen, Herren und Kinder stöbern. Auch Schuhe und Bettwäsche aus zweiter Hand werden angeboten. Während der Öffnungszeiten können weitere Waren für die Kleiderbörse gespendet werden.

Die Mitarbeitenden der Kleiderbörse

## Wir bauen weiter am Mahnmal der Menschenwürde

Die Zahl derer, die auf dem Weg nach Europa sterben, steigt stetig. Menschen verlassen ihre Heimat, weil sie vor Kriegen, Konflikten, Verfolgung oder anderen lebensbedrohenden Umständen flüchten. Sie verlieren ihr Leben im Meer, an den europäischen Außengrenzen, in Lastwagen, in Wäldern auf der Suche nach einem sicheren Ort. Männer, Frauen, Jugendliche, Kinder, Babys, mehr als 60.000 dokumentierte Todesfälle.

Mit der internationalen Aktion „Beim Namen nennen“ gedenken wir seit 2019 dieser Mitmenschen und protestieren gegen ihren Tod. Rund um den Weltflüchtlingstag lesen wir ihre Namen und schreiben sie auf weiße Stoffstreifen. Das Projekt wächst von Jahr zu Jahr und fin-

det in mehr als fünfzehn Städten in Deutschland und der Schweiz statt. In Essen wird es seit 2022 von der Citykirchenarbeit organisiert und von einem großen Bündnis aus beiden Kirchen, Diakonie und vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen getragen, darunter Pro Asyl, AWO, Seebrücke und Aufstehen gegen Rassismus. Seit 2024 beteiligen sich Ensemblemitglieder von Philharmonie und Grillo-Theater an den Lesungen. Als Kirchen tun wir das, weil wir an die Würde und Gottebenbildlichkeit jedes Menschen glauben. Neu in diesem Jahr: Riesige künstlerisch gestaltete Papierboote werden in diesem Jahr in der Innenstadt verteilt auf die Aktion hinweisen. Das Projekt „100 Boote – 100 Millionen Menschen“ ist nach Stationen in Brüssel, Köln und Magdeburg bei uns zu Gast.

**Aktionstag Montag, 23. Juni vor und in der Marktkirche**  
 9:00 - 12:00 Uhr  
 Workshops der Uni DUE für Schulklassen (Sek I/II)  
 14:00 - 19:00 Uhr  
 Mahnmalaktion in der Fußgängerzone und im

Kirchenraum, Forum des Engagement der Bündnispartner mit Familienprogramm 19:00 Uhr Interreligiöser Abendsegen

Außerdem an weiteren Tagen: ein Solidaritäts-Flohmarkt in Kooperation mit dem DJ-Kollektiv Statik, eine Filmvorführung zur Seenotrettung, und thematische Gottesdienste in verschiedenen Kirchengemeinden. Termine und Infos finden Sie online.

### Engagement

Der Aktionstag bietet viele Gelegenheiten sich persönlich einzubringen. Das Verlesen der Namen in der Kirche, musikalische Beiträge als würdevolle Unterbrechungen, Passanten zu informieren und bei der Koordination zu helfen – alles das braucht viele motivierte Köpfe und Hände für diesen einen Tag. Das Projektteam freut sich über Mitwirkung und nimmt Anmeldungen online entgegen:

<http://essen.beimnamennennen.de>

**Kontakt:**  
 Citykirchenpfarrer Jan Vicari,  
 0152 275 216 95, [jan.vicari@ekir.de](mailto:jan.vicari@ekir.de)

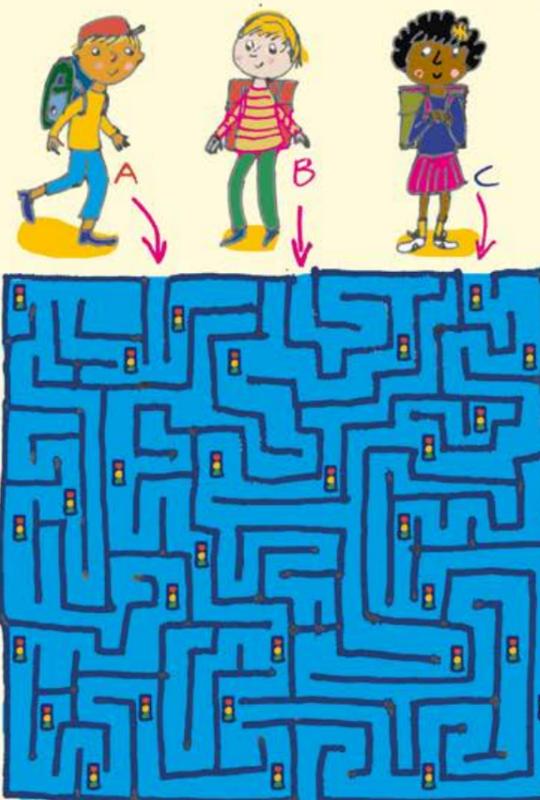


### Zeig her deine Füße!

**Barfußspiel für Zehen-Akrobaten:** Lege ein großes Blatt Papier auf den Boden. Falte das Papier so klein wie möglich, und zwar nur mit Hilfe deiner Füße. Benutze deine Zehen und Fersen zum Halten, Greifen und Falzen!



### Welches Kind hat die meisten Äpfel auf dem Schulweg?



### Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)  
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)





## Bücherwurm

**Titel:** Ein Glück, dass es den Himmel gibt  
**Autor:** Hanns Dieter Hüsch  
**Herausgeber:** Okko Herlyn  
**Verlag:** Neukirchener  
**Preis:** 15,00 €

### EIN GLÜCK, DASS ES DEN HIMMEL GIBT

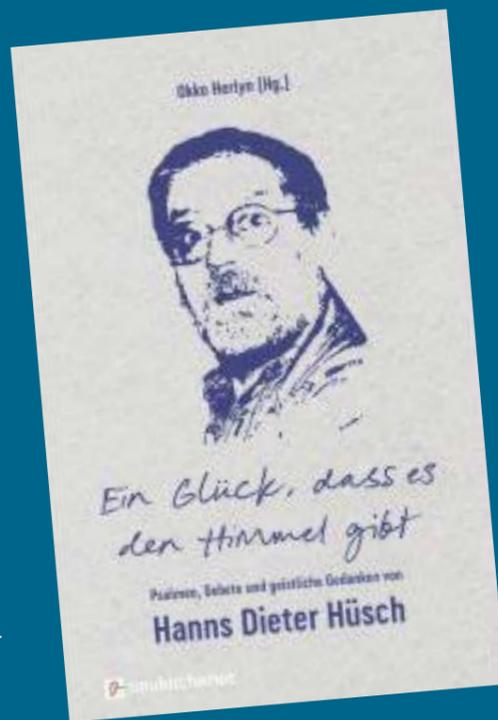
"Dieser entwaffnende Glaubenssatz ist typisch für Hans Dieter Hüsch. Er war eben nicht nur der niederrheinische Kleinkünstler und kritische Kabarettist. Er war in seinem Herzen und seinen Texten auch ein gläubiger Mensch."

"Dieses Buch vereint seine schönsten und eindrucksvollsten geistlichen Texte: Psalmen, Gebete und geistliche Gedanken mit viel Intelligenz, Humor und mit jeder Menge Wortgefühl. Nicht umsonst wurde

er einst als "Poet unter den Kabarettisten" beschrieben. Die Texte wurden von Herausgeber Okko Herlyn - selbst Kabarettist und von der Zeitschrift Publik-Forum einst als "begnadeter Nachfahre des großen Hanns Dieter Hüsch" bezeichnet - sorgfältig zusammengestellt und auf gewohnt unterhaltsame Art mit einer „kleinen Theologie des Hanns Dieter Hüsch“ versehen."

"Mit der Textauswahl beweist er eindrucksvoll, dass Hüschs Worte auch zu dessen 100. Geburtstag noch immer in die Köpfe und Herzen der Menschen sprechen."

Der nächste Büchertisch im Heliand-Zentrum öffnet am 06. Juli.  
 Ihre Andrea Geißler



**WIR SIND FÜR SIE DA**



Rund um die Uhr.  
Vor Ort & digital.



Freisenbruchstr. 48 · 45279 Essen  
Tel. 0201 53 11 60  
oststadt@hoekesapotheken.de

Besuchen Sie auch unseren Online-Shop:

[www.hoekesapotheken.de](http://www.hoekesapotheken.de)



- ✓ Einfach. Sicher. Durchgehend geöffnet.
- ✓ Rezept online einreichen.
- ✓ Besonders attraktive Preise.



**Der Optiker mit der Clever-Shopping-Garantie auf alle Markengläser!**



**OPTIK HAHNE**

Tel: 533458

Bochumer Landstr. 318 Essen - Freisenbruch



**LEHN Immobilien**

Für unsere Kunden suchen wir seniorenge- u. familienfreundl. Einfamilienhäuser im Essener Osten u. Südosten

Ihr fairer Immobilienpartner im Essener Osten

Bochumer Landstr. 319 · 45279 Essen  
Telefon: 0201-49 03 78 4  
[www.lehn-immobilien.de](http://www.lehn-immobilien.de)

**PottHerz**  
Ambulante Pflege

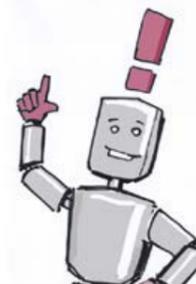
– weil gute Pflege Herz braucht!



Ihr Pflegedienst mit Herz in Horst!

Dahlhauser Straße 103  
45279 Essen

0201-63100100  
pflegedienst-pottherz.de



**SCHULTE**  
EDV-SYSTEME IT AT IT'S BEST

Wir kümmern uns um Ihre kleinen und großen EDV-Probleme. Ob Firma oder auch privat, wir sind jederzeit flexibel und spontan für Sie da!

- PCs, Notebooks, Laptops
- Kauf, Reparatur, Installation
- Beratung, vor-Ort Diagnose

Telefon: (0201) 8485112  
Mobil: (0171) 5756305  
E-Mail: [info@schulte-edv-systeme.de](mailto:info@schulte-edv-systeme.de)



**Monika Riech**

anerkanntes Angebot Nordrhein-Westfalen

- Alltagsbegleitung für Senior\*innen
- Demenz-Betreuung
- Freizeitgestaltung und soziale Kontakte
- Beratung und Entlastung pflegender Angehöriger

0155 66 36 87 50 • [www.riech-seniorenassistenz.de](http://www.riech-seniorenassistenz.de)



**Zuhause im Pott**

**Pott Hostel**  
Zimmervermietung in Essen

0172 - 447 000 6  
[www.potthostel.de](http://www.potthostel.de)



**Wir kümmern uns um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen!**



LVM-Versicherungsagentur  
**Schauhoff & Stadie GmbH**

Dahlhauser Straße 172, 45279 Essen, Telefon 0201 84320172



Krayer Str. 35, 45276 Essen, Telefon: 0 173 9382354

www.**Mehr-Freude-am-Haus.de**



Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner für die gesamte Haustechnik.  
Beratung – Planung – Generalübernahme – Ingenieurbüro  
HEEP Elektro GmbH HEEP TGA GmbH  
Bochumer Landstr. 295, 45279 Essen  
Telefon: 02 01 / 50 07 37, Telefax: 02 01 / 50 10 77

BESTATTUNGSHAUS  
**bleines-wellhardt**

helfen · beraten · betreuen



kostenlose Bestattungsvorsorge

45276 Essen-Freienbruch  
Bochumer Landstraße 177

Telefon (0201) 53 32 94

www.bestattungshaus-bleines.de

BESTATTUNGSHAUS  
**PFEIFFER**  
INH. KLAUS GUDD

menschlich nah



Bochumer Landstr. 213 · 45276 Essen  
Telefon: 0201 / 53 41 41

info@niedernhoefer-pfeiffer.de · www.niedernhoefer.de

Wohngesunde Möbel und Holzbauten

- Mit umweltverträglichen Leimen, Ölen und Lacken
- Mit Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft



Rufen Sie uns gerne an unter ☎ 0201 875 018 90 oder 0176 614 197 10  
**thomas westermeier**  
nachhaltiges schreinerhandwerk  
Breloher Steig 5, 45279 Essen-Horst  
info@thomaswestermeier.de · www.thomaswestermeier.de

**Meisterbetrieb**  
**Mathar GmbH**  
Sanitär • Heizung • Klima  
Tel.: 50 56 19 / 20 21 72  
45279 Essen-Steele • Hangohrstraße 28c  
www.mathar-gmbh.de • info@mathargmbh.de

www.sl-autoservice.de  
info@sl-autoservice.de  
**SL Autoservice**  
Werkstatt in Essen Horst: SL-Autoservice Stefan Leuwer Breloher Steig 5 45279 Essen  
Tel: 0201 / 75 999 427  
Werkstatt in Essen Freienbruch: SL-Autoservice Stefan Leuwer Bochumer Landstrasse 242 45276 Essen  
Tel: 0201 / 80 687 878

- ▶ KFZ-Reparaturen aller Art
- ▶ TÜV im Haus
- ▶ Reifendienst und Autoglas
- ▶ Klimaservice
- ▶ Lackierarbeiten
- ▶ Reparatur-Ersatzfahrzeug

Hausmeister & Handwerker Service-Trewin  
Ihr persönlicher Handwerker & Hausmeister  
Ronald Trewin  
Ich erledige alle kleineren und größeren Arbeiten und Reparaturen in Haus, Wohnung und Garten.  
"kompetent - preiswert - zuverlässig"  
Weg am Berge 40 · 45279 Essen-Horst | Tel: 0201 8545128 & Handy: 0176 800 68 600

BESTATTUNGSHAUS  
**MÜLLER-HAUPT**  
24-Stunden-Trauerhilfe  
☎ 0201 50 54 55  
BESTATTUNGSHAUS MÜLLER-HAUPT  
Hellweg 101 · 45279 Essen  
post@mueller-haupt.de · www.mueller-haupt.de  
AUS DEM SIEPEN GRUPPE

Den letzten Weg liebevoll gestalten  
  
BESTATTUNGSHAUS  
MULHAUPT-FELDMANN  
Dahlhauser Str. 159 · 45279 Essen-Horst  
Telefon: 0201 - 53 10 10

**SANITÄR + HEIZUNG**  
Meisterbetrieb  
**Dirk Brandtner**  
Tel. : 0201 / 5024836

www.containerservice-essen.de  
**BÄHR**  
Containerdienst GmbH  
☎ 53 11 95  
Dahlhauser Str. 130a

**BEDACHUNGEN BARANEK** GmbH & Co. KG  
Marcus Baranek  
Dipl.-Bauingenieur  
Reparatur und Neuanbringung • Ziegeldächer • Flachdächer • Fassadenbekleidung • Dachrinnen • Kupferarbeiten • Balkonabdichtungen • VELUX Profi-Partner  
Im Kampe 15, 45279 Essen  
Tel. 0201 / 53 26 13  
Fax 0201 / 54 16 11  
E-Mail: DachBaranek@aol.com  
www.bedachungen-baranek.de

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU  
**Slevogt**  
MEISTERBETRIEB  
GARTENPFLEGE UND -GESTALTUNG • TERRASSENBAU • ZÄUNE  
JANNIK SLEVOGT  
VON-DER-VOGELWEIDE-STR. 67  
45279 ESSEN  
0201 53 68 12 05  
J.SLEVOGT@YAHOO.DE  
WWW.GALABAU-SLEVOGT.DE

**JUX** SEIT ÜBER 90 JAHREN  
• BLUMEN  
• DEKORATIONEN  
• KUNSTGEWERBE  
• GARTENGESTALTUNG U. PFLEGE  
• LANDSCHAFTSBAU  
• FRIEDHOFSARBEITEN  
FIRMA MARKUS JUX  
TELEFON: (0201) 53 44 14  
TELEFAX: (0201) 54 23 90

Gesundes, frisches Essvergnügen  
Wir liefern Ihnen wöchentlich knackige Frische ins Haus. Obst, Gemüse, Käse, Milch & Co, Backwaren und Wurst - Wir bieten Ihnen Lebensmittel aus ökologischem Landbau entsprechend dem saisonalen und regionalen Angebot.  
Ob Single oder Großfamilie - wir stellen Ihnen Ihren individuellen Korb für natürlichen Genuss zusammen.  
Noch Fragen? - Dann fragen Sie:  
**Flotte Karotte**  
Dipl. Ing. Landbau Christian Goerd  
Telefon: 02327 - 8308 630  
post@flottekarotte.de  
www.flottekarotte.de

EGAL WELCHEN TREIBSTOFF SIE WÄHLEN, WIR MACHEN DEN SERVICE.  
**AUTOHAUS DIETHER**  
KARL-HEINZ DIETHER GMBH - Lahnbeckestr. 4, 45307 Essen - Wir leben Service ★★★★★

**BLT** BERGISCHES LAND TREUHAND  
BLT Kögel Dobsch & Partner Steuerberatungsgesellschaft mbB  
Großer Schirnkamp 13; 45279 Essen  
Tel.: 0201/61527723  
E-Mail: m.koegel@blt-steuerberatung.de  
"Wir helfen, beraten und gestalten – kompetent, engagiert und schnell."  
www.blt-steuerberatung.de

**Blumen Lueben**  
Grabpflege Floristik Garten  
www.lueben.de, info@lueben.de  
Bochumer Landstr. 237, 45276 Essen, Tel. 5022411

# Predigtstätten und Gemeindezentren

mit regelmäßigen Gruppen und Veranstaltungen

## BODELSCHWINGH-HAUS

Jaspersweg 14

Küsterdienst s. Kontakte (hintere Umschlag-Innenseite)  
Tel: 522363

### DIENSTAG

- Schulgottesdienst** 08:00 - 08:45 Uhr  
alle zwei Wochen
- Altherrenclub (mit Skat),** 14:00 Uhr  
(Herr Sinowzik, Tel. 53 68 498)
- Seniorenkreis** 14:00 - 16:00 Uhr  
(Frau Nelli Herrmann, Tel. 53 62 39)

### DONNERSTAG

- Elterncafé** 09:00 - 11:00 Uhr
- Kein Treffen im Juni/Juli
- Kinderchor „Hokus Pokus“** 17:00 - 19:00 Uhr  
(Natalja Keller, Tel. 95 95 612)

### FREITAG

- Schachclub** 19:00 Uhr
- Leben ohne Alkohol** 19:30 - 21:00 Uhr  
Frank Crosberger, Tel. 0177 7599853

### SONNTAG

Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst

## MARTINEUM

Augenerstraße 36

Tel: 5023-1

Fax: 5023-290

- Second-Hand-Kreis** 15:00 - 17:00 Uhr  
jeden 2. Dienstag im Monat
- Alzheimer-Selbsthilfegruppe** 14:30 Uhr  
jeden 2. Donnerstag im Monat
- Strickkreis** 15:00 - 16:30 Uhr

Weitere Veranstaltungen unter:  
[www.martineum-essen.de](http://www.martineum-essen.de)

## BONHOEFFER-HAUS

Mierendorffweg 4

postalisch nur über die Gemeindeanschrift erreichbar  
Tel: 18535740

### MONTAG

- Ballettgruppe** 18:00 Uhr  
für Jugendliche ab 14 Jahren  
und Erwachsene  
(Frau Weiß, Tel. 53 12 30)

### DIENSTAG

- Rucksackprojekt Stadtteil Horst** 09:30 - 11:30 Uhr  
Frau Weyer (Kita Saltkrokan), Tel. 0157 80 69 06 34  
Frau Yousif, Tel. 0176 23 25 98 44
- Singkreis** 18:00 Uhr  
Frau Braune  
03.06., 01.07.

### MITTWOCH

- Plauderzeit** 10:00 - 13:00 Uhr  
jeden Mittwoch  
Elke Weber, Tel. 21 56 65  
Ursula Rühl, Tel. 0162 38 64 484

### DONNERSTAG

- GSL - gemeinsam Sprache lernen** 09:00 - 15:00 Uhr  
Frau Jssa Sabria, Tel. 0176 22 66 44 22  
Frau Rafèef Aldheek, Tel. 0170 46 29 357

### FREITAG

- Förderunterricht** 15:00 - 18:00 Uhr  
Frau Freis, Tel. 0173-3483215

### SAMSTAG/SONNTAG

- Musikproben mit Tobias Winnen**  
Mehrere Projekte sind in Planung.  
Bei Interesse bitte Kontakt mit Herrn Winnen  
aufnehmen, Tel. 0176 63 04 00 91



**Achtung!**  
Neue oder geänderte Daten!

## HELIAND-ZENTRUM

Bochumer Landstr. 270

Küsterdienst s. Kontakte (hintere Umschlag-Innenseite)  
Tel: 537714

### MONTAG

- AKMG - Aktionskreis Mittlere Generation** 20:00 Uhr  
I.d.R. jeden vorletzten Montag im Monat  
(Egon Albrecht, Tel. 50 11 01, akmg@f-h-e.de)
- Jugendtreff (ab 12 Jahren)** 17:00 - 20:00 Uhr  
Marius Broermann, (jugend@f-h-e.de)

### DIENSTAG

- Miniclub** 09:30 - 11:30 Uhr  
Karin Wiele, Tel. 50 35 39
- Stickkreis** 09:30 - 11:30 Uhr  
jeden 1. Dienstag im Monat  
Frau Langbein, Tel. 52 13 43;  
Frau Strothotte, Tel. 53 60 12
- Club der Junggebliebenen** 13:30 Uhr  
Fr. Faseler, Tel. 53 97 43;  
Fr. Dobertin, Tel. 50 27 07
- Kirchlicher Unterricht** 14-tägig 16:00 - 17:30 Uhr  
**Tanztreff** 17:00 - 18:00 Uhr  
Das Tanztreff Team, tanztreff@f-h-e.de  
(Anmeldung erforderlich)
- Flötenkreis (Frau Menges)** 18:30 Uhr

### MITTWOCH

- Miniclub** 09:30 - 11:30 Uhr  
Karin Wiele, Tel. 50 35 39
- Frauen-Bibel-Gesprächskreis** 10:00 - 12:00 Uhr  
am 2. Mittwoch des Monats  
Christiane Sander, Tel. 53 77 95
- AK Heliand-Zentrum nach Absprache** 19:30 Uhr  
Margrit Bretsch, Tel. 50 02 32

### DONNERSTAG

- Seniorentreff wöchentlich** 14:00 Uhr  
Ellen Badekow, Tel. 28 92 138  
Daniela Gewitsch, Tel. 0151 41 29 27 52
- Gospelchor Upstairs to Heliand** 20:00 Uhr  
Egon Albrecht, Tel. 50 11 01;  
Karin Wiele, Tel. 50 35 39; u-t-h@gmx.de

### FREITAG

- Jugendtreff (ab 12 Jahren)** 16:00 - 20:00 Uhr  
Marius Broermann (jugend@f-h-e.de)
- Game Night (ab 15 Jahren)** ab 17:00 bis ca. 22:00 Uhr  
jeden ersten Freitag im Monat  
Marius Broermann (jugend@f-h-e.de),  
Elias Seegy (0176 44 47 57 00)

### SONNTAG

**Kaffee-Schoppen** nach dem Gottesdienst  
**Büchertisch** nach dem Gottesdienst  
am 06. Juli

## ZIONSKIRCHE UND GEMEINDEZENTRUM

Dahlhauser Str. 161

Küsterdienst s. Kontakte (hintere Umschlag-Innenseite)

### MONTAG

- Gospelchor (Frau Menges)** 19:00 Uhr  
**Chor (Frau Menges)** 20:15 Uhr

### DIENSTAG

- Kirchlicher Unterricht** 14-tägig 16:00 - 17:30 Uhr  
**Frauenkreis Zionskirche** 14-tägig 18:00 - 19:30 Uhr  
Frau Gattwinkel, Tel. 54 02 48

### DONNERSTAG

- Kleiderbörse** 09:00 - 12:00 Uhr  
Jeden 4. Donnerstag im Monat  
26.06., 24.07.
- Arbeitskreis Zionskirche (ZAK)** 17:00 Uhr  
08. September

### FREITAG

- Spieletreff** 20:00 Uhr  
2. Freitag im Monat  
(Andreas Hechfellner,  
spieleabend-zionskirche@online.de)

### SONNTAG

Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst

## Gottesdienstplan Juni/Juli 2025

Datum	Heliand - Zentrum 10:30 Uhr	Zionskirche 10:30 Uhr	Bodelschwingh-Haus 10:30 Uhr
01.06.		Prädikat Göbelsmann mit Taufe 	
<b>08.06. Pfingsten</b>			Pfarrerin Metz (mit Abendmahl) 
<b>09.06. Pfingstmontag</b>	10:15 Uhr Gottesdienst im Martineum, Pfarrer Heun		
Samstag, 14.06. 10:30 Uhr		Taufsamstag Pfarrerin Metz	
15.06.	Pfarrerin Metz mit dem Chor Nyklang Nähere Infos s. Seite 25 	KiGo Team 	
Freitag, 20. Juni 19:00 Uhr			Abendsegen Team
22.06.		Pfarrerin Bramkamp	
29.06.	Gottesdienst im Gestaltungsraum mit anschließendem ökumenischen Gemeindefest in Kray s. Seite 23		
06.07.	Pfarrerin Metz		
13.07. (Ferienstart)		Prädikant Paulukat (mit Abendmahl) 	
20.07.			Pfarrerin Bramkamp
27.07.	Pfarrerin Helmer		
03.08.		Pfarrerin Bramkamp	

**Alfried-Krupp-Krankenhaus Steele:**

**08.06., 10:00 Uhr** ökumenischer Gottesdienst zu Pfingsten  
**06.07., 10:00 Uhr** ökumenischer Gottesdienst mit einem „Frühstück auf die Hand“ ab **09:00 Uhr**

**DRK-Seniorenzentrum Solferino:** Jeweils der zweite Dienstag im Monat um **10:30 Uhr:**  
**10.06:** Pfarrerin Bramkamp und Team  
**08.07:** Pfarrerin Metz und Team

Das **Abendmahl** wird sowohl mit Einzelkelchen als auch mit dem Gemeinschaftskelch gefeiert.  
 Wenn Sie ein **Haus- oder Krankenabendmahl** wünschen, wenden Sie sich bitte an eine Pfarrerin.

**Kindergottesdienst** ist jeweils am 3. Sonntag im Monat um **10:30 Uhr** in der Zionskirche (außer in den Schulferien).

## Ansprechpartner\*innen und Adressen

**Pfarrdienst**

Pfarrerin Hannah Metz (auch per WhatsApp erreichbar)  
 Tel. 0208 20 79 25 26, 0155 61 35 03 67  
 hannah.metz@ekir.de  
 Pfarrerin Christiane Bramkamp, Tel. 0170 44 48 772  
 christiane.bramkamp@ekir.de  
 Pfr.i.R. Michael Papsdorf, Tel. 0151 61 49 66 34  
 m.papsdorf@arcor.de  
 Pfarrerin Annegret Helmer  
 Tel. 281935, 0151 200 64 667,  
 annegret.helmer@ekir.de

**Prädikant**

Uwe Paulukat Tel. 53 16 75 (ab 17 Uhr)  
 uwe.paulukat@ekir.de  
 Werner Göbelsmann Tel. 50 05 85  
 werner@goebelsmann.net

**Presbyterium**

Dagmar Brohn Tel. 0157 79 03 58 50  
 Markus Böttcher Tel. 0172 68 90 895  
 Markus Kögel Tel. 0171 75 40 100  
 Jörg Köppen Tel. 0157 84 55 48 74  
 Frank Leyerer Tel. 0151 68 14 96 14  
 Heike Mustereit Tel. 0172 6733680  
 (Vorsitz)  
 Uwe Paulukat Tel. 53 16 75  
 Ursula Rühl Tel. 0162 38 64 484  
 Elias Seegy Tel. 0176 44 47 57 00  
 Tobias Winnen Tel. 0176 63 04 00 91  
 Dorothea Menges Tel. 45 31 39 90  
 (Mitarb.-Presb.) 0157 39 65 24 97

**Küsterdienst**

Cerstin Piechotta 0152 03 03 48 76  
 cerstin.piechotta@ekir.de  
 Jana-Nadine Kreis 0163 92 50 431  
 jana-nadine.kreis@ekir.de

**Kirchenmusik**

Dorothea Menges Tel. 45 31 39 90  
 dorothea.menges@f-h-e.de 0157 39 65 24 97  
 Ingeborg Deck Tel. 44 19 35

**Jugendleiter**

Marius Broermann Tel. 0178 328 95 75  
 Montag bis Freitag 14.00 - 19.00 Uhr  
 jugend@f-h-e.de, Instagram: @jugendfhe

**Verwaltungsamt**

Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg  
 III. Hagen 39, 45127 Essen  
 Tel. 22 05 300 gemeinden@evkirche-essen.de

**Friedhofsverwaltung**

Jennifer Keßler Tel. 02104 9701147  
 jennifer.kessler@ekir.de  
 Kompetenzzentrum Friedhofsverwaltung,  
 Lortzingstr. 7, 42549 Velbert

**Tauf- und Patenbescheinigungen**

Carina Hermann Tel. 2205-305  
 carina.hermann@evkirche-essen.de

**Evangelische Friedhöfe**

**Bochumer Landstraße 239**  
**Hülsebergstraße:** Kontakt über die Friedhofsverwaltung

**Kindergärten**

**Kindertagesstätte Vogelweide**, Von-der-Vogelweide-Straße 58  
 Leiterin: Beata Hoffmann Tel. 2664 603 100  
 be.hoffmann@diakoniewerk-essen.de  
**Kindertagesstätte Kunterbunt**, Jaspersweg 12  
 Leiterin: Anja Tomiczek Tel. 2664 602 100  
 a.tomiczek@diakoniewerk-essen.de  
**Kindertagesstätte Wühlmäuse**, Dahlhauser Str. 161  
 Leiterin: Maria Jancev Tel. 2664 606 100  
 m.jancev@diakoniewerk-essen.de

**Förderverein**

Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde  
 Freisenbruch-Horst-Eiberg e.V.  
 Ulrich Werner Tel. 53 55 48  
 Brigitte Dalbeck Tel. 0176 78 59 42 47

**Weitere Kontakte**

**Diakoniestationen Essen Team Ost**, Kaiser-Wilhelm-Str. 24  
**Häusliche Alten- und Krankenpflege und Mobiler Sozialer Hilfsdienst**  
 Christiane Bröders Tel. 85 457-0  
**Martineum**  
 Augenerstraße 36 Tel. 50 23-1  
**Alfried Krupp Krankenhaus Steele**  
 Hellweg 100 Tel. 8 05-0  
**Hospiz Steele e.V.**  
 Hellweg 102 Tel. 8 05 27 00  
**Haus der Ev. Kirche Essen**  
 III. Hagen 39 Tel. 22 05-0  
**Zentrale Pflegeberatung der Diakonie**  
 III. Hagen 39 Tel. 22 05-158  
 e.stieler@ev-pflegeberatung-essen.de  
**DRK-Pflegezentrum Solferino**  
 Dahlhauser Str. 256  
 Tel. 49 08 48 10  
**Ökumenischer Eine-Welt-Laden Steele**  
 Gemeindezentrum an der Friedenskirche  
 Verkauf Do. 15 - 18 Uhr und Sa. 10 - 13 Uhr

**Telefonseelsorge**

0800 111 0 111 (kostenlos)  
 Kinder-Notruf 0201 26 50 50  
**Ev. Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge**  
 Pfarrerin Sabine Heinrich  
 Tel: 0201 2205-216, Mobil: 0162 6190209  
 sabine.heinrich@ekir.de

**Konto der Gemeinde:** Ev. Kirchengem. Freisenbruch-Horst-Eiberg,  
 IBAN: DE65 3506 0190 5223 2003 21, BIC: GENODED1DKD

**Konto des Fördervereins der Gemeinde:** IBAN: DE50 3606 0488 0130 5025 00, BIC: GENODEM1GBE



COME, LET US SING!

KOMMT, LASST UNS SINGEN!

ABSCHIEDSKONZERT  
MIT & FÜR  
ANDREAS LINNE



29/06/2025

BEGINN: 16 UHR

EINTRITT FREI

Heliand-Zentrum, Bochumer Landstraße 270, 45279 Essen